

Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème"

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr.144

Okt/Nov/Dez 2013

Jahrgang 34

FLASH News



AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



Clubhütte des Sillianer Drachenflieger Vereines auch „Mobil Home“ genannt- ging erneut wieder auf Reisen.



Es ist ein harter Job (Heumahd am Übungshang) aber irgendjemand muss ihn tun – Ein Danke ergeht an alle die hier mit geholfen haben.



Das fliegende Jubel Paar – „Christa und Hermann Frey“ aus Königsbrunn / Bayern bringen zusammen nun 156 Jahre auf den Buckel.



Die Elite des Drachenflugsportes von links – Heinrich Gruber, Maurizio Bertoldi, Dr. Karl Heinz Ausserhofer anlässlich des 25 ten Fledge Meetings in Vezzano / Trient.

Titelbild: Sonnenuntergang Fliegen über dem Limske Fjord am Flugplatz Vrsar (Istrien / Kroatien) anlässlich unseres Jährlichen Mot. HG + PG – Herbst Treffens Anfang Oktober 2013.

Fotos: Ing. Erich Klug, Dr. Reinhard Stindl, Philip Hofman, Freiheitliche Partei Südtirols, Aeroklub Vrsar, Harald Richter, Bruno Girstmair, Bärbel Götten, Fam. Bernardi

... die ganze Wahrheit!

<p>FLIEGER ÄRZTE:</p> <p>Dr. Lahoda (Thumersbach) Tel. 0664 – 13 13 726 Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 0664 – 32 52 085 Dr. Edeltraud Lenhard (Spittal) 0676 – 32 14 554 Dr Lampersberger (Hermagor) 0664 – 35 80 609</p> <p>ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE) Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0 Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien</p>	<p>NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 30. März 14 Anzeigenschluss 15. März 2014</p> <p>URheberRECHT UND INHALT: Bruno Girstmair A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4 Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21 XXX IBAN: AT 98 20507 0000 4008 728</p> <p>DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND: Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0 Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee</p>
--	---

01. IN EIGENER SACHE	08. In Memoriam Erwin Ausserhofer
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. Speedglider im Visier	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. Wirtschaftskammer Für und Wider	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. Neuer Paragleitermotor	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. DHV – ÖaeC im Blickfeld	13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN
07. 80 Jahre jung und noch voll agil	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06
GPS LANDEPLATZ: N 46° 83' 746" O 12° 78' 493"
METEO EXPERTS LIENZ: +43 Ø 4852 – 62 511
INTERNET: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: **0900 - 970 940**

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599
AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE :



EDITORIAL

Lieber Leser:



Bis 120 kg Leermasse Mot. Doppelsitzig zu Fliegen ist nun in Österreich erlaubt.

Ein weiterer Meilenstein ist gelungen, was bis vor 10 Jahren noch als absolut unmöglich sich darstellte, hat nun eine Rechtliche Grundlage bekommen. Das Doppelsitzig Motorisierte Drachen und Paragleiter Fliegen ist ab sofort in Österreich nun auch legal möglich durch zu führen. Helmut Raffelsberger ist hier unter weiteren aktiv beteiligten Personen sicher ein Wegbereiter und Vorreiter in der Causa Mot. Tandem Paragleiter und der ÖaeC schaffte die dazu notwendigen Rechtlichen Rahmenbedingungen - das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen.

Die Voraussetzung dazu sind – mindestens 50 Stunden Flugerfahrung auf einsitzigen Paragleiter, dazu eine Theoretische und Praktische Einweisung plus abschließender Praktischer Prüfung die genauen Details dazu folgen in der nächsten Ausgabe.

Interessiert - mehr Info's dazu erhältst du direkt beim ÖaerC ++ 43 1 718 72 97 oder info@aeroclub.at oder in der Redaktion bruno@girstmair.net

Pressefreiheit Für und Wider:

Des einen Freud des anderen Leid. Allen Recht machen kann nun mal niemand und die Berichterstattung soll letztendlich auch Aufzeigen und nicht Zudecken. Ich bitte daher ein wenig zu differenzieren, zwischen der Berichterstattung aus Beiträgen von Gastfliegern und Artikel, die von mir publiziert werden. Die hier wiedergegebenen Gastartikel, bzw. Kommentare, geben nicht die Meinung des Herausgebers der „Flash News“ wieder – so lautete in der vorletzten Ausgabe (Juni 2013) unter Editorial der entsprechend Einführungstext. **Ich möchte hier nochmal anmerken, dass alle Gastartikel immer mit dem vollen Namen versehen sind und bitte zur Kenntnis zu nehmen, wer welchen Artikel geschrieben hat.**

Zu einer freien Berichterstattung zählt für mich auch, dass ein jeder, der den Wunsch hat seine Meinung kundzutun, bzw. zu veröffentlichen, dies auch tun kann. Es gibt keine Ausgrenzung oder Zensur, auch keine Bevorzugung von Personen. Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder Artikel von Piloten, die sich trauen etwas aufzuzeigen und auch mit ihrem Namen dazu stehen. Ich kann und werde das auch weiterhin vollinhaltlich unterstützen. **Viele unter uns sind einfach schon zu bequem oder zu faul geworden; viele wollen nicht anecken, andere wiederum sind eingeschüchtert und wieder andere wollen einfach nur ihre Ruhe haben - denn sie wollen was alle wollen: nur Fliegen.**

Ich gebe aber ernsthaft zu bedenken, dass diese Freiheit auf sehr wackeligen Beinen steht und die rechtlichen Möglichkeiten sind da. Und was dann? Dann kommt das große Erwachen und die Frage, die sich stellt, ist immer dieselbe: Wie konnte das nur geschehen? Daher noch einmal mein Aufruf: Nicht schlucken und „kuschen“, sondern Aufzeigen ist angesagt.

Am 3. Mai war der Tag der Internationalen Pressefreiheit:

Mehr als 85 % der Weltbevölkerung haben keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu freier Presse. Soziale Medien sind in manchen Ländern die einzige Möglichkeit eines breiteren Meinungsaustausches. Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist dadurch aber längst nicht gesichert. Pressefreiheit braucht Zeitungen, Magazine, deren Journalisten kritisch hinterfragen und recherchieren um ihre Leser unabhängig informieren zu können. www.voez.at

– es ist wie in der Liebe – es muss alles immer wieder erneuert werden -

Es gibt auch in dieser Ausgabe wieder viel Brisantes und Informatives aus der Szene zu berichten. Vieles was sonst nie publiziert würde und somit verborgen bliebe – das alles ist minutiös zusammengetragen, nur für die Leser der „Flash News“. Dies nicht nur in Papierform, sondern auch jederzeit abrufbar auf www.flash-news.at

Damit jede Ausgabe von Neuem im Vorfeld mit viel Spannung erwartet wird. Dies alles macht die Zeitschrift „Flash News“ so einmalig und so einzigartig zugleich. Also, viel Spaß beim Lesen dieser aktuellen Ausgabe der „Flash News“ und eines noch: Nimm dir vor allem die notwendige Zeit dafür.

Die letzte September-Ausgabe 2013 hat - wie zu erwarten - wieder viel Staub aufgewirbelt. Mit gleich 17 Seiten nur Unfälle wurde eine Schallmauer durchbrochen. Die Kommentare dazu waren vielfältig:

- eine Fahrschule bringt ja auch keine eigene Zeitung über alle Autounfälle heraus
- bring doch einfach zu Allerheiligen eine Sonderausgabe mit dem Titel „Unfälle zum Nachdenken“
- damit schaffst du dir mit Sicherheit keine neuen Flugschüler
- deine Infos sind Jahr für Jahr immer voll von negativen Berichten + auch Dein Comment gleicht sich dem an, ich wünsche Dir mehr positives Denken!



usw. ich möchte mich für diese Schreiben auch bedanken - das gehört nun mal auch zu einer objektiven und transparenten Berichterstattung von mir.

Die Kleine Zeitung hat die vielen Unfälle, die in der September-Ausgabe 2013 der „Flash News“ publiziert waren, zum Anlass genommen, einen eigenen Bericht darüber zu verfassen. Unter dem Aufhänger **„Mit der Hitze stieg die Zahl der Flugunfälle“** war dies zu lesen in der Samstagsausgabe der Kleinen Zeitung vom 5. Oktober 2013 auf den Seiten 32 und 33. Dass mit dieser Art der Berichterstattung kein Blatt vor dem Mund genommen wird, ist wohl auch dem Redakteur der Kleinen Zeitung bewusst geworden.

Transparenz und Information sind trotz aller nur erdenklichen Medienvielfalt vielfach ein Fremdwort im Lande - wie gut dass es noch ein Medium gibt wo man sehr vieles aber (leider) aus diversen Gründen doch nicht über alles berichten kann. Zu brisant wären diese Berichte und hätten zur Folge „Drohungen, Anwaltsklagen, Schikanen etc. Die „Flash News“ decken somit einen Bereich ab, der sonst buchstäblich Tot geschwiegen werden würde. Ob Polizei, Versicherungen, Ministerium, Aero Club und anderer mehr - der Grund für so eine Vorgangsweise ist immer die gleiche – alle verstecken sich hinter irgendwelchen **Verschwiegenheits- Pflichten** – aber auch die Betroffenen selbst (Piloten, Vereine, Flugschulen etc.) blocken hier total ab und so bin ich speziell bei der Berichterstattung bei den vielen Unfällen mehr oder weniger auf die offiziellen Presseberichte angewiesen.

Doch es gibt auch Personen die noch ein Rückgrat haben, die sich trauen aufzuzeigen und zu reden ihnen möchte ich danken und allen anderen Mut zu sprechen, den nicht oft leichten Weg zu beschreiten für eine freie und transparente Berichterstattung im Lande zum Wohle des Flugsportes und der Sicherheit.

Übrigens, viele aktuelle Informationen aus der Szene gibt es auch auf **„Twitter“** zu erfahren und das sofort. Werde ein „Follower“ und klick auf – www.twitter.com und gehe auf **flashnews79**

02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



Nachtrag zu den Unfällen im letzten Quartal 3

Planplatten, Meiringen / Schweiz: † Am Nachmittag des 23. Juli verunfallte der Gleitschirmpilot Bruno Probst. Bruno startete bei guten Verhältnissen aber mit starker Thermik auf Planplatten Ost und flog in Richtung Tschuggi. Knapp über Grathöhe klappte der Schirm auf der linken Seite 40 Prozent ein und begann langsam zu drehen (keine Steilschleife). Aus der Distanz war keine Pilotenreaktion erkennbar. Während des Wiederaufrollens des Schirms schlug Bruno im Pendel auf den Boden. Der Schirm kollabierte und Bruno rutschte das sehr steile und felsige Gelände hinunter. Er wurde von der Rega mit Unterstützung der Rettungsstation SAC Oberhasli geborgen und ins Spital Luzern überführt, wo er nach zwei Tagen starb. Bruno Probst (61) wohnte in Sachseln OW und flog einen Advance Epsilon (EN B). Er machte sein Brevet 1988, war im vergangenen Jahr Passiv- und seit diesem Frühling wieder Aktivmitglied des SHV. (Quelle SHV)

Alles was wir im Leben mitnehmen, ist das was wir gelebt haben. Brasilianisches Sprichwort

Wildschönau / Nordtirol: Am 19. Juni startete ein erfahrener 45jähriger **Tandem-Paragleiter-Pilot** aus Salzburg mit einem 25jährigen Passagier aus Kanada zu einem Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz Niederau kam der Pilot in starke Aufwinde und in der Folge in eine Windrose, wodurch es den Schirm von 5 Meter über Grund auf ca. 40 bis 50 Meter hochkatapultierte. Das Fluggerät kollabierte zusammen und der Wind trieb beide auf ein ca. 100 Meter entfernt gelegenes Dach einer Pension zu. Pilot und Passagier stürzten aus einer Höhe von ca. 8 bis 9 Metern auf das Dach



und erlitten dabei beide schwere Verletzungen. Die Verunfallten wurden nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH nach Innsbruck geflogen.

Quartal IV - Jahr 2013

Saltaus / Südtirol: Am 16. September startete gegen 15 Uhr 30 ein 57jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Der Pilot verlor die Kontrolle und stürzte im Gebiet des Schweinstegs bei Saltaus im Passeiertal ab, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Mann wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Meran eingeliefert. Im Einsatz standen das Weiße Kreuz Passeier und die Freiwillige Feuerwehr von Saltaus.

Gerlitzten / Kärnten: Am 19. September startete ein **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Gerlitzten aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte vor dem Passagierschiff „MS Ossiach“ im Bereich des Robinson Clubs ins Wasser. Polizei, Rettung und Wasserrettung wurden alarmiert und rückten mit 18 Mann aus. Der Pilot sprach nur Englisch, wurde am Ufer abgesetzt und verschwand. Da keine Rettungskräfte da waren, meldete der Kapitän den Vorfall nicht. Die Einsatzkräfte wurden schließlich erst von einem Fischer über die Rettungsaktion informiert; die Identität des Piloten wird vermutlich nie geklärt werden.

St. Helena / Kalifornien: † Am 22. September startete der 35jährige amerikanische **Speedglider-Pilot** Walden Grindle vom Mount St. Helena aus zu einem Flug. Der Pilot flog weniger als 5 Minuten, als er aus bisher unbekanntem Gründen (keine Zeugen) verunglückte. Der Verunfallte konnte noch selbst den Notruf auslösen – die Rettungskräfte konnten den Piloten jedoch nur noch tot bergen.

Graz / Steiermark: Am 24. September startete gegen 16 Uhr 45 ein 33jähriger einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Graz vom Startplatz Schöckl aus zu einem Flug. Bei der Landung im Bereich der Ortschaft Plenzengreith auf einer Wiese, ca. 980 NN, setzte der Pilot hart auf und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung durch das Rote Kreuz Passail und einen Notarzt mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Graz geflogen.

St. Gilgen am Wolfgangsee / Oberösterreich: Am 24. September startete gegen Nachmittag ein 45jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start stürzte der Mann aus geringer Höhe ab und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Salzburg geflogen.

Canazei / Trient: Am 25. September gab es im Fluggebiet Sella gleich mehrere schwere Unfälle von **Paragleiter- Piloten**. Ein 53jähriger Deutscher stürzte auf einen Stadel und erlitt dabei schwere Verletzungen, eine Pilotin stürzte in der Pordoispitze NW-Wand ab, auf das Ringband 500 Meter über dem Wandfuß. Ein weiterer ist auf der Grohmannspitze abgestürzt. Dieser Berg hat kein Band sondern nur eine senkrechte Wand. Die verunfallten Piloten wurden einmal in das Krankenhaus nach Trient, bzw. Cavalese geflogen. Bereits am Dienstag den 24. September gab es ebenfalls noch 2 weitere Abstürze bei leichtem Nordwest-Wind im Lee vom Rondella. Siehe dazu Bericht unter Punkt Fluggebiet Sella.

Traunstein / Bayern: Am 03. Oktober startete gegen 15 Uhr ein 49jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Hochfellingipfel aus zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start verlor der Mann aus bisher unbekanntem Gründen die Kontrolle über sein Fluggerät (Fangleinen verfangen sich in einer Fichte) und er stürzte in den Wald. Beim Aufprall zog sich der Pilot schwerste



Verletzungen zu (Wirbelsäule) und wurde nach der Erstversorgung mittels Bergetau geborgen und mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Rosenheim geflogen.

Fladnitzberg - Weiz / Steiermark: Am 05. Oktober startete gegen 14 Uhr ein 23jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** aus Graz vom Startplatz Fladnitzberg aus zu einem Flug. Bereits in der Abhebephase hatte der Pilot Probleme, nach einer Flugstrecke von ca. 50 Meter verlor er die Kontrolle über sein Fluggerät und blieb schließlich auf einem Baumwipfel hängen. Der unverletzt gebliebene Pilot musste von der Bergrettung Fladnitz aus seiner misslichen Lage geborgen werden.

Bereits am Vortag verlor gegen Nachmittag ein 54jähriger **Paragleiter-Pilot**, der vom Startplatz Schöckl Ostgipfel aus gestartet war, ebenfalls die Kontrolle bedingt drehender Winde. Der Pilot stürzte in eine Baumgruppe, blieb dabei aber unverletzt und konnte schließlich selbst herunterklettern. Der Gleitschirm wurde von der Feuerwehr St. Radegund geborgen.

Bad Reichenhall / Bayern: Am 05. Oktober startete am Vormittag eine 37jährige **Paragleiter-Pilotin** vom Startplatz Predigtstuhl aus zu einem Flug. Die Frau war kurz nach dem Start in einen Abwind geraten und musste im Wipfel einer über 22 Meter hohen Tanne notlanden. Ein gleichaltriger Reichenhaller, der zwei Minuten nach ihr gestartet war, bemerkte die Notsituation, landete auf der Wiese an der Unteren Schlegelalm, stieg durch das Geäst zu der Verunfallten in die Baumkrone auf, befreite sie und brachte sie sicher auf den Boden.

Die tatsächlich ereigneten Unfälle (Dunkelziffer) im Lande müssen zwangsläufig sehr weit höher angesiedelt werden, es ist und bleibt erneut ein schwarzes Jahr für den Flugsport !

Gegen 11 Uhr alarmierte die Leitstelle Traunstein die Bergwacht Bad Reichenhall, wobei der Einsatzleiter auch sofort den Traunsteiner Rettungshubschrauber „Christoph 14“ anforderte, da unter anderem noch nicht bekannt war, ob und wie schwer jemand verletzt ist. Die Besatzung konnte den auffälligen Schirm beim ersten Anflug rasch ausmachen, woraufhin Notarzt und Rettungsassistent an der Unteren Schlegelalm ausstiegen und sich um die 37jährige kümmerten. Der Pilot brachte dann in zwei weiteren Flügen Einsatzkräfte der Bergwacht zum Unfallort, die mit einem speziellen Rettungsset für abgestürzte Gleitschirm-Piloten in den Baum aufstiegen und den verhedderten Schirm nahezu unbeschädigt aus den Ästen befreiten. „Christoph 14“ flog die Verunfallte währenddessen direkt zur Kreisklinik Bad Reichenhall.

Die Bergretter führen anschließend mit dem Ersthelfer per Geländewagen über die Röthelbach-Forststraße ins Tal zurück und waren insgesamt rund zwei Stunden lang im Einsatz. Die Reichenhaller Polizei stellte den Gleitschirm sicher, wobei der Flugunfall-Sachbearbeiter den genauen Hergang aufnahm, teilte das Bayerische Rote Kreuz am Samstagnachmittag in einer Aussendung mit. **Quelle Salzburg 24at**

Bad Gastein / Salzburg: Am 07. Oktober startete gegen 13.30 Uhr ein 35jähriger niederländischer **Tandem-Paragleiter-Pilot** mit seiner 34jährigen Gattin als Passagier vom Startplatz im Bereich der Schlossalmbahn aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kollabierte der Schirm und beide Personen stürzten aus geringer Höhe ab. Dabei zog sich der verantwortliche Pilot schwere Verletzungen an den Beinen zu. Der Schwerverletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Schwarzach geflogen – die Passagierin wurde leicht verletzt und vom Roten Kreuz ebenfalls in das UKH – Schwarzach eingeliefert.

Gmunden / Salzburg: Am 19. Oktober startete gegen 11 Uhr 20 ein 25jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Gmunden vom Startplatz Krippenstein aus zu einem Flug. Der Pilot wollte über dem See einige Manöver fliegen, verlor dabei aber die Kontrolle über sein Fluggerät und aktivierte daraufhin das Rettungsgerät. Der Abstieg erfolgte direkt ins Wasser und der Mann kam ca. 100



Meter vom Ufer entfernt unverletzt auf. Er konnte sich befreien und selbständig an das nahe Ufer schwimmen. Die Ausrüstung plus Fluggerät wurden von der Wasserrettung geborgen.

Westendorf / Nordtirol: Am 19. Oktober startete gegen 17 Uhr eine 51jährige deutsche **Paragleiter-Pilotin** vom Startplatz Hohe Salve aus zu einem Flug. Bei der Landung in Hopfgarten kam die Frau zu tief und krachte schließlich gegen ein parkendes Auto. Beim Aufprall zog sich die Pilotin schwere Verletzungen an den Beinen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Kufstein geflogen.

Westendorf / Nordtirol: Am 19. Oktober startete gegen 15.15 Uhr ein 52jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Hohe Salve aus zu einem Flug. Der Mann wurde bedingt durch eine starke Böe (Föhnlage) gegen einen Steilhang gedrückt und zog sich beim Aufprall eine Verletzung am linken Fuß zu. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber mittels Tau geborgen und in das Krankenhaus Kitzbühel geflogen.

Bischofswerda / Deutschland: Am 20. Oktober startete gegen Nachmittag der 74jährige **Mot. Paragleiter-Trike-Pilot** Rolf Karsch von einem Acker in Großdrebnitz aus zu einem Flug um Fotoaufnahmen zu tätigen. Kurz danach erfasste eine Windböe den Gleitschirm, woraufhin das Fluggerät in einen Wald stürzte. Der Pilot blieb kopfüber in ca. 10 Metern Höhe über dem Grund in einem Baum hängen und erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus gebracht.

Desselbrunn / Oberösterreich: Am 23. Oktober startete der 23jährige **Paragleiter-Pilot** Markus Scherenthauer vom Startplatz Grünberg aus zu einem Flug und wollte auf einem im Traunsee fahrenden Motorboot landen. Beim zweiten Anlauf klappte es schließlich; mit 30 km/h landete der Pilot auf dem Boot. Doch dann die Schrecksekunde – der Pilot rutschte aus und fiel in das 10 Grad kalte Wasser. Durch die blitzschnelle Reaktion des Rettungsboot-Teams, zogen sie den Piloten unverletzt aus dem kalten Wasser.

Nach mehreren Paragleiter-Unfällen am Wochenende stürzte am Mittwoch eine 26jährige im Bezirk Bruck an der Leitha mehrere Meter ab und erlitt Verletzungen an der Wirbelsäule. (Schlagzeilen in der Presse)

Hundsheim / Niederösterreich: Am 23. Oktober startete eine 26jährige **Paragleiter-Pilotin** aus Bruck an der Leitha vom Startplatz Hundsheimerberg aus zu einem Flug. Die junge Frau war gerade im Landeanflug auf der Südostseite des Hundsheimer Kogels, als das Unglück passierte. Sie stürzte ab und erlitt dabei Verletzungen an der Wirbelsäule. Ein Bekannter bemerkte den Unfall und verständigte sofort die Einsatzkräfte. Wo genau die Absturzstelle sich befand, wussten die Einsatzkräfte jedoch nicht, da beim Anruf des Mannes die Handyverbindung abgebrochen war. Sie führten eine Handyortung im Umkreis von mehreren Kilometern durch. An der nachfolgenden Suche nach dem Unfallort war neben Notarzt und Feuerwehr auch ein Hubschrauber des Innenministeriums (Libelle) beteiligt.

Während die "Libelle" das Gebiet von oben sichtete, machten sich ein Rettungsteam samt Notarzt mit einem Geländewagen der Feuerwehr in Richtung Absturzstelle auf den Weg. Parallel dazu startete der Notarzt-Hubschrauber "Christophorus 3". Nach 15 Minuten waren die Einsatzkräfte bei der verunglückten Frau eingetroffen. **Quelle Niederösterreichheute.at**

Sillian / Osttirol: Am 26. Oktober startete gegen 11.50 Uhr eine 24jährige italienische **Paragleiter-Flugschülerin** (Anfängerin) vom Startplatz Thurnthaler aus zu ihren 9. Höhenflug. Wegen des starken Westwindes im Talbereich gab der Fluglehrer der Flugschülerin die



Anweisung, über Sillian zu bleiben. Die 24jährige wurde jedoch in Richtung Heinfels und dann weiter in östliche Richtung nach Tassenbach abgetrieben. Die Frau flog dabei direkt auf eine 110 KV-Stromleitung der TIWAG zu, konnte nicht mehr ausweichen und prallte schließlich gegen einen Strommasten.

Dabei verhedderten sich die Leinen der Schirmkappe in den Leitungen und die Frau blieb in einer Höhe von ca. 28 Metern über Grund hängen. Die Pilotin erlitt dabei schwere Verletzungen (offener Oberschenkelbruch). Sie konnte noch selbst die Flugschule vom Unfall verständigen, die daraufhin die Rettungskräfte alarmierte. Nachdem die Hochspannungsleitung abgeschaltet worden war, wurde die Frau von den Freiwilligen Feuerwehren Sillian und Strassen aus ihrer misslichen Lage geborgen. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber erst in das Krankenhaus nach Bruneck geflogen. Aufgrund der Schwere ihrer Verletzungen musste sie allerdings in das Bozner Krankenhaus verlegt werden.

Lurnfeld / Kärnten: Am 26. Oktober startete gegen Nachmittag ein 41jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** aus Villach vom Startplatz Tröbacher Alm aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kollabierte der Schirm auf der Vorderseite ein und der Mann verlor die Kontrolle über sein Fluggerät. Er stürzte aus einer Höhe von ca. 40 Metern Höhe ab. Trotz Auslösung des Rettungsgerätes erlitt der Mann schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung durch Fliegerfreunde mit dem Rettungshubschrauber C 11 in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Fohnsdorf / Steiermark: Am 26. Oktober startete gegen 11.30 Uhr ein 34jähriger **Paragleiter-Flugschüler** aus Leoben vom Startplatz eines ehemaligen Gasthauses aus zu einem Schulungsflug. Der Mann landete laut eigenen Angaben (Abwind) mit seinem Fluggerät unweit des Sportplatzes „Rote Erde“ in einer Stromleitung, dabei verding sich der Schirm in der Niederspannungsleitung und die herbeigerufene Feuerwehr musste den Piloten aus seiner misslichen Lage befreien. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde der Verunfallte in das LKH – Knittelfeld eingeliefert.

Toblach / Südtirol: Am 26. Oktober startete gegen 15.30 Uhr ein **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Der Pilot stürzte rund 100 Meter unterhalb des Pfannhorns (2663 NN) ab und wurde nach der Erstversorgung durch die Bergrettung mit dem Rettungshubschrauber Pelikan 1 in das Krankenhaus nach Bruneck geflogen.

Es gibt 2 Leben – eines in der Wirklichkeit und eines in der Erinnerung.

Gaisberg / Salzburg: Am 26. Oktober startete gegen Nachmittag ein 22jähriger einheimischer **Drachenflieger-Pilot** aus dem Flachgau vom Startplatz Gaisberg aus zu einem Flug. Bedingt durch die Blendung der Sonne verschätzte sich der Pilot beim Landeanflug in der Schwarzenberg Promenade in der Höhe und schlug hart am Boden auf. Er erlitt Verletzungen im Gesichtsbereich und wurde nach der Erstversorgung in das UKH – Salzburg eingeliefert.

Goslar / Deutschland: Am 26. Oktober startete gegen 14.45 Uhr ein 57jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Goslar vom Startplatz Schäferstuhl zu einem Flug. Beim Landeanflug kollabierte aus bisher unbekanntem Gründen das Fluggerät und der Mann erlitt beim Absturz einen Beckenbruch. Er wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

Teresina / Brasilien: Am 30. Oktober startete ein junger Schweizer **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Der Mann geriet bei der Landung in den Bereich starker Bodenwinde und stürzte ab. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu (Trümmerfraktur des Beckens) und wurde innerhalb von 3 Tagen vom Airport Fortaleza mit dem REGA Ambulanz Jet nach Zürich Kloten überstellt.



Nussdorf am Inn / Bayern: † Am 31. Oktober stieg der 49jährige deutsche **Paragleiter-Pilot** Dieter Kuttner aus Bruckmühl im Fußmarsch mit seinem Gleitschirm Rucksack zum Startplatz Heuberg auf. Noch gegen 15.45 Uhr meldete sich der Mann bei seiner Ehefrau, dass er nurmehr 15 Minuten vom Gipfel entfernt sei – danach gab es kein Lebenszeichen mehr. Die Gattin alarmierte daraufhin die Einsatzkräfte. Der PKW des Mannes wurde am Donnerstag, den 31. Oktober südlich von Nussdorf im Bereich Labach gefunden. Vier Tage lang wurde nach dem Mann gesucht. Eingebunden waren zahlreiche Kräfte der umliegenden Bergwachten, Beamte der Alpinen Einsatzgruppen der Polizei, Alpin-Diensthunde und Personensuchhunde der Polizei, Alpin-Hunde der Bergwacht und Hubschrauber der Landes-, Bundes- und österreichischen Polizei sowie der Bundeswehr.

Die Suchmaßnahmen führten zunächst zu keinem Erfolg. Erst am Sonntag, den 3. November waren von einem Polizeihubschrauber aus mit hochauflösender Kamera zunächst ein Skistock, zwei Trinkflaschen und schließlich der Leichnam des Mannes entdeckt worden. Der Gleitschirm war nicht geöffnet und befand sich im Rucksack des Mannes.

Die Polizei geht davon aus, dass der Mann beim Abstieg vom Berg gestürzt ist.

Neuffen / Deutschland: Am 09. November startete ein 47jähriger deutscher **Drachenflieger-Pilot** vom Startplatz Hohenneuffen aus zu einem Flug. Der Pilot wurde von einer Windböe erfasst und gegen einen 15 Meter hohen Baum gedrückt. Er konnte sich nicht mehr selbst befreien und wurde schließlich von der Bergwacht geborgen und in das Krankenhaus gebracht.

Hofkirchen / Oberösterreich: Am 12. November startete gegen 13.45 Uhr ein 48jähriger einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Sarleinsbach zu einem Flug im Donautal. Der Pilot flog einige Achter, aufgrund von Turbulenzen flog er zu tief, der Schirm verfang sich in einer Fichte und blieb auf ca. 30 Metern Höhe mitten in einem bewaldeten Gebiet hängen. Weitere anwesende Piloten und Mitarbeiter der Straßenmeisterei hatten den Unfall beobachtet und verständigten die Einsatzkräfte. Die Feuerwehr Hofkirchen rückte zu Fuß aus, um den Piloten mitten im Wald aus seiner misslichen Lage zu bergen. Ein speziell für Seilbergungen ausgebildeter Feuerwehrmann kletterte den ein Meter dicken Stamm der Fichte hinauf, verankerte eine Sicherung neben dem Verunglückten und barg den unverletzt geblieben Piloten und den Gleitschirm.

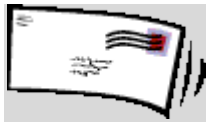
Adeche / Teneriffa: † Am 14. November startete die 53jährige englische **Paragleiter-Pilotin** Carolyn Dewdney vom Startplatz Ifonche aus zu einem Flug. Die als erfahren geltende Pilotin, die mit ihrem Ehemann, selbst Weltcup-Teilnehmer 2010 - für eine Woche Gleitschirmurlaub auf die Insel kam, stürzte aus bisher unbekanntem Gründen ab und verstarb noch vor dem Eintreffen der Rettungsmannschaft.

Saarmund / Berlin: Am 16. November startete gegen Nachmittag ein deutscher **Pargleiter-Pilot** vom Segelflugplatz Saarmund aus zu einem Flug. Laut Augenzeugenberichten hatte der Pilot plötzlich Probleme und stürzte aus bisher unbekanntem Gründen ab. Er fiel auf eine Baumgruppe und blieb in ca. 8 Metern Höhe hängen. Die herbeigerufene Feuerwehr befreite den schwer Verletzten (mehrere Knochenbrüche) und völlig verummten Piloten mittels Drehleiter und brachte den Mann mittels Transportkorb zu Boden. Nach der Erstversorgung flog ein Rettungshubschrauber den Verletzten in ein Berliner Krankenhaus.

Bad Kissingen / Deutschland: Am 24. November startete eine 30jährige deutsche **Pargleiter Pilotin** zu einen Flug. Kurz nach dem Start kam die Pilotin aus bisher unbekanntem Gründen zu nahe an die Bäume und blieb schließlich in 25 Meter Höhe auf einer Buche hängen. Die Bergungsarbeiten dauerte 1,5 Stunden und gestalteten sich als äußerst schwierig. Die unverletzt gebliebene Pilotin wurde von Feuerwehr und Bergwacht geborgen.



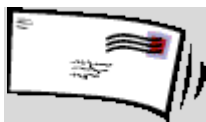
Zum tödlichen Unfall vom 17. August 2013 in der Steiermark möchte ich noch folgendes ergänzen: Hans Peter R. war mit dem nicht mustergeprüften ultraleichten Einfachsegel XXLITE von Ozone geflogen und alleine unterwegs. Peter begann seine Paragleiter Ausbildung bei uns 2010 und schloss diese 2011 ab. Der Kommentar dazu wurde entnommen aus der Homepage einer Flugschule.



Retungsaktion am „Hundsheimer Berg“

Am 22. Oktober startete die 22jährige Paragleiterin Doris W. vom Hundsheimerberg in Niederösterreich zu einem Soaringflug. Nach mehreren Kehren entlang der Hangkante versuchte die junge Pilotin bei böigem Föhnwind ein Toplanding. Das dabei versuchte Pumpen mit den Bremsen führte zu einem Strömungsabriss und einem darauffolgenden Rückwärtsabkippen der Schirmkappe. Ein Sturz aus ca. 3 Metern auf den Rücken war die fatale Folge.

Ein Notruf löste einen sehenswerten Rettungsaufwand aus. Die Feuerwehr aus Hundsheim rückte ebenso aus wie zwei Fahrzeuge des Rettungsdienstes, die allerdings nur bis zur Landwiese fahren konnten. Kurze Zeit später landete bereits ein Polizeihubschrauber auf der Bergkuppe und nach Minuten auch der Öamtc-Heli mit ausgebildeten Sanitätern und einem Unfallarzt. Die geschockte Paragleiterin erhielt Schmerzmittel und wurde wegen Verdachts auf Wirbelbrüche vorsichtig auf eine aufblasbare Spezialliege gebettet. Nach Schienung des gebrochenen Arms konnte die Patientin ins Krankenhaus Wr. Neustadt geflogen werden. Die beruhigende Nachricht kam für die besorgten Fliegerfreunde bereits wenige Stunden später: zwei Wirbelstauchungen waren zwar schmerzhaft, führten aber zu keinen bleibenden Schäden. Und siehe da, wenige Tage später konnte man das tapfere Mädels mit Gipshand bereits am gegenüberliegenden Spitzerberg fachsimpeln hören. Mit dem Fliegen wird sie allerdings noch ein bisschen zuwarten!



Fluggebiet Sella im Blickfeld:

Es war der 26. September 2013 und wie jedes Jahr um diese Jahreszeit Hochbetrieb im Fluggebiet Sella / Rodella Canazei, denn an die 450 bis 500 Paragleiter und Drachen-Piloten waren in der Luft, bzw. vor Ort. Der Rettungshubschrauber hatte Hochbetrieb, denn Unfälle, Abstürze und Rettungsschirm-Öffnungen waren an der Tagesordnung. Hier ein kleiner Überblick eines Piloten:

Der 26. September war der blutigste seit langem in der Geschichte der Deppen, die glauben, sie sind den Dolomiten gewachsen, ohne sich darauf mental und sonst wie vorzubereiten.

Mindestens zwei Schwerverletzte. Ich war am Sella als Guide und bin nach zwei Stunden Flug gelandet. Ich habe abgebrochen, weil es zu viel SW-Wind drin hatte plus niedrige Wolkenbasis um die Türme herum. Das ist saugefährlich!

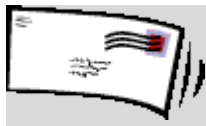
Der eine Pilot ist in die Südwand der Grohmannspitze eingeschlagen. Der andere in die NW-Wand der Pordoispitze und auf dem Ringband zum Liegen gekommen, wo er vom Hubschrauberteam aus Canazei geborgen wurde.

Ein weiterer durch Fehllandung in einem Haus. Für alle sichtbar hatte der Talwind gegen 15h bereits in Böen 40km - 45km/h erreicht. Viele soarten noch vor dem Belvedere und versuchten, mit viel zu geringer Höhe noch den LP in Campitello zu erreichen.



Es gab noch mindestens 5-6 weitere Unfälle unbekanntes Grades, ebenso am Dienstag, den 24. September.

Fakt ist – die Toplandungen auf der Marmolata sind ausnahmslos verboten (Naturschutzgebiet der UNESCO) Es werden jedenfalls hohe Strafen angedroht bis hin zur Beschlagnahmung der Ausrüstung. Das Fluggebiet ist definitiv nichts für Gelegenheitsflieger und Flugschulen. Mit Ende des Seilbahnbetriebes der „Rondella Bahn“ Anfang Oktober kehrt auch wieder Ruhe ein und wer Anfang November und unter der Woche im besagten Fluggebiet unterwegs ist, findet sich allein wieder – denn auch im Monat November sind noch Thermikflüge möglich und das ohne Stress und mit viel Spaßfaktor.



BASSANO: ABSTURZ DES LEICHTFLUGZEUGS MIT 2 TOTEN BLEIBT MYSTERIÖS

MECKENHAUSEN - Mit dem Absturz eines Leicht-Flugzeuges am Monte Grappa, bei dem am Samstag, den 19. Oktober 2013 zwei Piloten aus Meckenhausen / Deutschland ums Leben gekommen sind, beschäftigen sich mehrere Behörden. Diese haben seit vier Tagen keine Neuigkeiten verlauten lassen.

„Sehr mysteriös“ nennt **Andreas Breuer**, der in dem Gebiet eine Flugschule betreibt, die Umstände des Unglücks.

Der Monte Grappa ist das europäische Dorado für Gleitschirmflieger. Der Berg am Südrand der Alpen hat ein Mikroklima, das um die 300 Flugtage im Jahr erlaubt und für seine frühe und starke Thermikentwicklung bekannt ist. Das Leicht-Flugzeug aus Meckenhausen wurde am Samstag von mehreren Gleitschirm-Piloten gesichtet und schlug in der Nähe eines Übungshanges von Breuers „montegrappa AirPark“ auf.

Beobachtet hat das niemand. Die Unfallstelle lag zur fraglichen Zeit oberhalb der Wolkenbasis, war also nicht einsehbar. Wahrscheinlich ist auch, dass die Piloten wenig bis keine Sicht hatten.

Gefunden wurde ein defektes iPhone, dessen Zeitmessung kurz nach 13 Uhr anhielt. Das könnte der Zeitpunkt des Absturzes ein. „Es war ein herrlicher Flugtag, die Bedingungen waren hervorragend“, erinnert sich Andreas Breuer, der sich nicht erklären kann, wie zwei erfahrene Piloten mit tausenden von Flugstunden da in eine gefährliche Situation geraten konnten.

Ein Ansatzpunkt könnte Spritmangel sein. Der Tank des Fliegers war leer, er kann aber auch beim Aufprall leck geschlagen sein. Da das Wrack erst einen Tag später gefunden wurde, war wohl nicht auf Anhieb erkennbar, ob oder wie viel Treibstoff versickert ist. **Quelle nordbayern.de**

03. „SPEEDGLIDER IM VISIER“:



Speed (-rider, glider bzw. -flyer) werden immer mehr ins Abseits gedrängt:

Der Winter steht vor der Türe und es ist wieder einmal Zeit, ein wenig die Problematik der Miniwingschirm- (alles kleiner als 15 m²) Flieger ins Visier zu nehmen. Ein paar Zeilen zum Nachdenken - Ein Grund für das Verbot ist unter anderem ein tragischer Unfall im vergangenen Februar. Ein 57jähriger Speedflyer verunglückte damals im St. Moritzer Skigebiet Corviglia. «Er krachte mitten ins Kinderland einer Skischule», sagte Bogner. Dies habe die Kinder traumatisiert.



Nun haben sich die [Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains](#) dazu entschieden Speed-Flying zu verbieten.

Der Ärger bei den Extremsportlern ist gross: Dieses Verbot wurde aber nicht offiziell bekanntgegeben. Als eine Gruppe einheimischer Speedflyer vom Verein Engadin Air Force am Wochenende auf der Corviglia ihrem Hobby frönen wollten, wurden sie nach dem ersten Flug vom Pistendienst auf das Verbot aufmerksam gemacht. Laut Andri Huder, Mitglied des Vereins, wurden sie daraufhin von der Piste verwiesen, wie er gegenüber Radio Grischa erklärte.

Die Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains haben ein entsprechendes Verbot bestätigt. Laut Gesetz sei Speed-Flying auf der Piste sowieso verboten. Die Bergbahnen hätten sich nun dafür

Hier eine Aufstellung der Speedflyer Unfälle seit dem Jahr 2006

[Speed-Flying Fatality List - Speed-Flying.com](#)

www.speed-flying.com/fatality-list

entschieden, auch ein Verbot außerhalb der Pisten einzuführen. Laut den Bergbahnen wolle man nicht die Sicherheit der Gäste aufs Spiel setzten.

Bergbahnen suchen das Gespräch: bereits nächste Woche wollen sich die Bergbahnen mit dem Verein Engadin Air Force an einen Tisch setzten. Für die Extremsportler ist aber bereits klar, dass Zonen definiert werden sollen, welche das Speed-Flying erlauben. Auf Seiten der Bergbahnen ist man zu einem Kompromiss bereit, wie Adrian Jordan erklärt

Speedflyer Einschränkungen auch in Österreich:

Nicht nur im Fluggebiet Kössen oder Stubaital, wurde nun die Notbremse gezogen. Am Mölltaler Gletscher wurde im Jahre 2006 mit dem Trend im Speedglider-Segment begonnen und über die Jahre gab es durchaus bemerkenswerte Zuwächse (www.thermik.net / Daniel Kofler). Doch es blieb eine Randgruppe in der Randgruppe – denn die meisten Piloten erkannten sehr schnell das tatsächliche Gefahrenpotential dieser Art des Schifahrens und Fliegens.

Mittlerweile wird ja großteils nur mehr mittels Fußstart gestartet, geflogen und gelandet, wo die Reaktionszeiten annähernd gleich Null sind. Die vielen tödlichen Unfälle trugen das ihre dazu bei, siehe dazu unter www.speed-flying.com/fatality-list, um ein wenig Einblick zum Thema zu bekommen. Speedflying ist nach wie vor am Mölltaler Gletscher erlaubt, es ist aber empfehlenswert vorab mit Daniel Kofler 0043 676 72 93 888 Kontakt aufzunehmen.

„Wir sind seit Jahren ein echter Hotspot für Wingsuit-Basejumper. Irgendwann musste ja einmal etwas passieren.“ (Werner Schnider Gemeindepräsident)

Auch in Lienz (Fluggebiet Zetttersfeld) sind die Einlagen am Startplatz St. Mandl und entlang der befahrenen Skipisten ein Fall zum Aufzeigen. Die Speedglider (Größen ab 7 m²) bis hin zu den Minischirmflieger (bis 15 m²) sind gefordert, sich an die geltenden Regeln zu halten: Wie geflogen wird und vor allem Wo, damit es zu keiner Gefährdung von Dritten kommt – Infos dazu gibt es direkt bei der LBB.

Die Aktionen, die hier von gewissen Piloten gesetzt werden, sind haarsträubend und lebensgefährlich zugleich. Nicht nur die Piloten selbst, nein, auch die Sicherheit der vielen unbedarften Schifahrer und Skitourengeher bzw. anderer Personen mehr, die sich ebenfalls auf der Piste befinden sind gefährdet. Es geht hier einzig um Prävention, sprich Vorbeugung. Es gilt, an das Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen zu appellieren, damit nicht ein gänzlich Verbot bedingt durch einen Unfall auch das reguläre Paragleiten und Drachenfliegen zunichte macht.



04. WIRTSCHAFTSKAMMER FÜR UND WIDER ?



Geht's der Wirtschaft gut - geht's uns allen gut:

Dieser Slogan stimmt mit Sicherheit und vor allem aber die Wirtschaftskammer selbst ist ein Profiteur daraus. Doch der eigentliche Beitrag der Wirtschaftskammer, Vertreter der Betriebe in vielen Belangen, muss erst einmal hinterfragt werden. Die Wirtschaftskammer Tirol Fachgruppe (Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtunternehmen) informiert. In einer diesbezüglichen Aussendung, welche Anfang September 2013 an die „Zwangsmitglieder“ versandt wurde, erlaubt sich die WKT anzukündigen, dass die Grundumlagenabgabe ab dem kommenden Jahr (2014) von 100,- auf 150,- Euro angehoben werde. Die smart gehaltene Formulierung lautet dann wie folgt:

Aufgrund der stärkeren Inanspruchnahme unseres Budgets, sehen wir uns leider gezwungen, die Grundumlagen ab dem Jahr 2014 zu erhöhen.

Wie hat es mal vor ein paar Jahren (2010) so schön geheißten, als die Reduzierung von 150 auf 80 Verbände umgesetzt werden musste: Aus Kostengründen und Sparmaßnahmen wird der Bereich Luftfahrt trotz großen Widerstandes, dem Bereich Autobus und Schifffahrt zugeteilt. Aber was hat es gebracht??? Weniger Transparenz, weniger Mitsprache, dafür aber reicht das Geld hinten und vorne nicht mehr aus und der einfachste Weg ist es, die Beitragszahlungen (Grundumlagenvorschreibung) einfach zu erhöhen.

Die Einladung am Schluss des Schreibens, bis zum 30. September eine Meinung zur der ab 2014 geltenden Grundumlagenenerhöhung abzugeben, ist wohl nicht mehr als ein Scherz zu verstehen. Da die Wirtschaftskammer in einem Verfassungsrang steht, ist auf dem politischen Wege eine Änderung zu erreichen, vorerst unvorstellbar. Die einzige Möglichkeit, die noch bleibt ist, das Gewerbe abzumelden und Sozialempfänger zu werden. Personen, die arbeiten, werden bei uns zur Kasse gebeten und jene die nichts tun, werden unterstützt. Warum gehen so wenige in die Selbständigkeit (Unternehmer), warum gibt es so viele unselbständige Angestellte / Beamte etc. Ein Beispiel dazu: In Südtirol gibt es bei ca. 500.000 Einwohner ca. 80.000 Angestellte im Öffentlichen Dienst Tendenz weiter steigend.

Am 07. Oktober 2013 fand in Innsbruck die zweite Fachgruppensitzung seit der Zusammenlegung statt, zu der alle Mitglieder der 3 Fachgruppen (ca. 300 in Tirol) eingeladen wurden. Übrigens, die letzte Sitzung war im Jahr 2011. Grund zu geringes Interesse, bzw. Beteiligung der Mitglieder. Doch auch bei dieser Tagung kamen gerade mal 10% der eingeladenen Mitgliedsbetriebe nach Innsbruck.

Obmann Christof Lüftner (Autobus) eröffnete die Sitzung und legte die Problematik im Bereich Autobus offen, Dr. Alois Amprosi (Schifffahrt) referierte über die Probleme der Schifffahrt in Tirol und der Platz für den Vertreter der Luftfahrt war leer -



und wo blieb der Vertreter der Luftfahrt (Sepp Hemberger)? Sepp ließ sich ganz einfach entschuldigen. Es gab auch keine Vertretung, keinen Stellvertreter, der die Interessen der HG + PG - Luftfahrt in Tirol wahr genommen hätte. Wahrscheinlich gibt es interne Probleme oder etwa gar Meinungsverschiedenheiten. Dennoch: ein Stellvertreter sollte auf jeden Fall vor Ort sein ?



Möchte nur so nebenbei erwähnen, dass diese Obmannstelle in der WKT im Jahr mit bis zu **1.000,-** Euro dotiert wird. Bei 2 möglichen Stellvertretern fallen die Hälfte des Obmannbetrages an, plus weiterer Tantiemen. Da sollte man doch erwarten können, dass zumindest eine kompetente Person aus der Luftfahrt vor Ort ist und Rechenschaft abgibt. Hier ist auch die WKT als Veranstalter und gesetzlicher Vertreter gefordert, zumindest einen kompetenten Vertrauensmann zu einer Fachgruppentagung zu benennen.

Inwieweit ein gewählter „Kammer-Funktionär“ einmal für die Interessen der Wirtschaftskammer arbeiten kann und gleichzeitig auch als Vertreter der gewerblichen Unternehmen im Lande auftritt (Befangenheit) - zeigen die Verhandlungen nach dem Fall der Beförderungspflicht durch das Bmvit. Die Mitgliedschaft in der WKO für Tandem-Unternehmen im Lande bleibt also weiter bestehen.

Als ein Highlight bei der Sitzung kann zumindest die Anwesenheit von Landeshauptmann-Stellvertreterin, Fr. Ingrid Felipe, gewertet werden. Auch der Vortrag von Dr. Michael Brandl über das Thema „Zukunft des Tourismus in Tirol“, brachte ein wenig Einblick, wohin der Tourismus in Zukunft wohl gehen wird.

Beim Tagesordnungspunkt Grundumlagen und der dafür notwendigen Abstimmung über die Anhebung der Grundumlagen ab 2014, stimmten nur 3 der anwesenden Mitglieder gegen eine weitere Erhöhung, alle anderen zeigten sich mit der Anhebung einverstanden. Die Grundumlagen erhöhen sich nun ab 2014 von 100,- auf 150,- Euro

Seit dem Inkrafttreten des neuen LFG mit 20. Juni 2013, ist unter anderem auch die Beförderungsbewilligung durch das Bmvit für gewerbliche Tandem-Unternehmen gefallen. Möchte hier auf folgende neue Situation hinweisen. Denn seit diesem Zeitpunkt sollte es nun auch keine verpflichtende Kammer-Mitgliedschaft für Tandem HG + PG – Unternehmen mehr geben – dass war und bleibt ein Wunschdenken auch hier wurde bereits dafür vorgesorgt.

– denn gemäß der Anlage zu Paragraph 2 des Wirtschaftskammer-Gesetzes (WKG) insbesondere Unternehmungen der zivilen Luftfahrt sind auch diese Unternehmen nun automatisch wieder Zwangsmitglieder.

Hierzu wurde, bzw. gibt es nun ein eigenes Formular, das jedes Unternehmen bei Beginn der unternehmerischen Tätigkeit „Beförderung von Personen und Sachen mit Paragleitern“ auszufüllen und an die WK zu übermitteln hat.

Wie weiters in Erfahrung zu bringen war, hat Mag. Josef Ringler (Welcome Air) den Job in der WKT als Obmann der Luftfahrt mit Juni diesen Jahres quittiert und den Vorsitz für kurze Zeit hat daraufhin der Leiter des Flugplatzes Innsbruck, Herr Mag. Reinhold Falch, übernommen. Sein Stellvertreter Sepp Humberger ist nun verantwortlicher Leiter in der WKT Bereich Luftfahrt und zugleich auch für die Hänge- und Paragleiter in Tirol zuständig. Übrigens, Reinhold Falch geht mit März 2014 in den Ruhestand.

Sepp arbeitet nach wie vor, und das seit vielen **vielen** Jahren, als Vertreter der Luftfahrt in der WKO und in der WKT – und seit seinem vorzeitigen freiwilligen Abgang 2005 als Bundessektionsleiter vom ÖAEC nach wie vor smart und dezent im Hintergrund agierend. Egal ob von Kössen oder Melbourne aus, ob bei der ZLLV oder ZLPV – LFG – LVR etc. Sepp Humberger zieht auch nach nun schon fast 40 Jahren (1974 erster, damals aber noch ein reiner „Hängegleiter-Erlass“) noch immer geschickt die Fäden. Es ist fast schon ein Phänomen, doch das Urgestein Sepp Humberger aus Kössen (Mekka des Drachen und Paragleiter Flugsportes) ist ein Mann, der auch auf dem Tapet in Wien (Ministerium / ÖaEC usw.) immer noch geschickt auftritt und sich vor allem auch dort durchsetzt.

Natürlich ist seine Arbeit für den Flugsport nicht uneigennützig, was auch legitim ist. Doch Sepp arbeitet am liebsten alleine - Informationen kommen, wenn überhaupt nur spärlich, bzw. gar nicht an die Öffentlichkeit. Einbinden und Entscheidungen mit anderen zusammen zu erarbeiten, gibt es leider nicht



wirklich. Parallelen wie im Aero Club tun sich auf - hier wie dort wird alles hinter verschlossenen Türen absolut vertraulich abgewickelt, um dann, wenn überhaupt erforderlich, die Szene vor vollendete Tatsachen zu stellen. Transparenz ist wie in vielen Bereichen ein Schlagwort, mehr nicht, die Praxis sieht nämlich ganz anders aus.

05. NEUER PARAGLEITER MOTOR PRODUZENT ?



Der 37jährige Roland Rampitsch aus Wolfsberg baut "Rucksackmotoren" mit dem Paragleiter selbst bei Wind und von der Wiese starten können.

Paragleiten als neuer Trendsport begeistert immer mehr Menschen auf der Welt. Doch was tun, wenn man nicht in der Nähe von geeigneten Bergen wohnt oder die Windverhältnisse Paragleiten unmöglich machen? Um dieses Problem kümmert sich seit dem Frühjahr Roland Rampitsch in seiner Ein-Mann-Werkstatt namens "R-moto" in Wolfsberg.

Mit diesem Motor hebt jeder ab

Der gelernte KFZ-Mechaniker baut in der Auen Motoren für sogenannte Rucksackmotoren. Diese bestehen neben dem Kernmotor aus einem Fluggestell mit Rotorblättern. "Paragleiter können ihre Schirme an diesem befestigen und von jedem Fleckchen Wiese losstarten", erklärt Rampitsch.

Bereits seit rund 15 Jahren beschäftigt sich der 37jährige mit Zweitaktmotoren. Die Idee, selbst einen Motor zum Paragleiter zu bauen, kam dem begeisterten Flieger, nachdem das Modell, das er gekauft hatte, sich als zu schwer erwies. Drei Jahre sind zwischen dem Beginn des Projektes und der Serie, die seit heuer verkauft wird, vergangen.

Zusammengebaut werden die 9,5 Kilo schweren Motoren von Hand durch Rampitsch in seiner Werkstatt. "Bei der Konstruktion hatte ich Hilfe. Leopold Gottfried, ein pensionierter HTL-Lehrer, hat mir für jedes der 140 Einzelteile einen 3D-Zeichenplan gemacht, nach denen die Teile gefertigt wurden." Besonders stolz ist er darauf, dass fast alle Einzelteile aus der Region stammen.

Rund 80 Motoren hat Rampitsch bisher an Firmen verkauft, die diese an das Fluggestell montieren: "Die besten Märkte sind Brasilien, China und Osteuropa. Besonders in Asien werden gerne Produkte gekauft, die in Österreich hergestellt wurden." Für die Zukunft hat Rampitsch große Pläne. Neben einem neuen Modell möchte er nächstes Jahr 300 bis 400 Motoren seines Typs "Eos 100" produzieren: "Da werde ich mir wohl Hilfe beim Montieren holen müssen." **Quelle Kleine Zeitung**

06. DHV – ÖAEC IM BLICKFELD ?



Gutachter-"Vergesslichkeit" bei HG-Tandemunfall mit Todesfolge.

Ein ehemaliger Gastwirt ohne fachspezifische noch lufttechnische Fachausbildung, wird DHV-Schleppbüroleiter und als solcher von Staatsanwaltschaft und Luftfahrtbehörde beauftragt, ein Gutachten über den Tod einer Flugschülerin bei einem F-Schlepp-Tandemunfall zu erstellen. In seinem Gutachten „vergisst“ er zu erwähnen, dass bei diesem Flug der Pilot, ein Fluglehreranwärter in Ausbildung, ein nicht mustergeprüftes und daher nicht zugelassenes Etagengurtzeug nutzte, welches die Steuermöglichkeit des oben liegenden Piloten bedingt durch die Trapezverengung empfindlich erschwert. Das Gurtzeug wurde mit Einschränkungen ca. 1 Jahr nach dem tödlichen Unfall zugelassen. Das Verschweigen bekannter relevanter Fakten in einem Gutachten stellt eine Falschbeurkundung und eine Straftat dar. Dennoch: grobe



Verletzung elementarer Sicherheitsvorschriften, Fälschung durch Verschweigen relevanter Fakten, und mögliche Strafvereitelung aus 2003 wurden nicht geahndet:

Die Verjährungsfrist beträgt 5 Jahre! Der DHV-Schleppleiter-Angestellte ist nun Rentner, steht aber nach wie vor in Schleppfragen dem DHV zur Verfügung, zum Beispiel für Gutachten! **G. Cohen**

Eine „Flugschulleiter Sitzung“ im Namen des ÖaeC ist Geschichte:

Es wird nichts vergessen - der ÖaeC als Behörde lädt zu einer Flugschulleiter-Sitzung ein. Dies war noch im Jahr 2011 und 2012 Realität - und wie von mir bereits seinerzeit schon vorher gesagt - wird es mit Sicherheit auch keine weitere mehr unter der Führung des ÖaeC als Behörde mehr geben. Wie schon berichtet, ist es nicht Aufgabe einer beliebigen Behörde gewerbliche Flugschulen zu einen „losen Treffen“ einzuladen (siehe dazu Ausgabe Nr. 141 der Flash News auf Seite 11), es war seinerzeit ein geschickter Schachzug des Verbandes der Flugschulen, die Behörde hier einzuspannen, um somit einen offiziellen Touch zu erlangen, denn ein Verband der Flugschulen kann zwar einladen, aber das ist es auch schon.

Das Jahr 2013 ging nun vorüber ohne solch eine Einladung seitens der FAA zu bekommen, und das ist gut so. Es ist einer der vielen schwierigen Lernprozesse, den auch die Verantwortlichen im ÖaeC lernen müssen, sich eben an die geltenden Vorschriften / Bestimmungen zu halten. Vielmehr ist der ÖaeC als beliebige Behörde dazu angehalten, die Flugschulen, Vereine und Tandemunternehmen im Lande über jegliche Neuerungen und anstehende Änderungen im Bereich Luftfahrt (ZLPV, LFG, ZLLV, LVR) Unfälle etc., möglichst schnell und unbürokratisch zu informieren, bzw. bei anstehenden Neuerungen und Änderungen auch mit einzubinden.

Übrigens noch etwas, es ist auffallend still geworden, ob D – Ö - Lehrteam, Beauftragte vom ÖaeC, Leiter diverser Arbeitsgruppen oder auch selbst ernannte Koryphäen usw. Es ist nun ein wenig Ruhe eingekehrt, denn die „Zeit“ bringt letztendlich alle zur Vernunft. Die Luft ist sprichwörtlich raus und das ist gut so. Alle kämpfen und brauchen die Energien, um den eigenen weiteren Fortbestand zu sichern, da bleibt nicht mehr viel Spielraum für Profilierungen und Bevormundung anderer übrig.

Es ist hier einmal mehr der ÖaeC als Vertreter der Luftfahrt gefordert, die dementsprechenden Rahmenbedingungen und Wege des HG und PG – Sportes für die Zukunft im Lande zu bewerkstelligen. Aufgaben dazu gäbe es genügend, das alles kann aber nur funktionieren, wenn fachlich kompetente Personen auch zukunftsweisend agieren können. Das Motto kann deshalb nur lauten Zusammenarbeit statt Ausgrenzung.

07. 80 JAHRE JUNG UND NOCH VOLL AGIL ?



Das Fliegende Ehepaar (Christa & Hermann Frey):



Beide zusammen haben bereits das hohe Alter von 156 Jahren erreicht - Christa ist 1934 und Hermann ist im Jahre 1938 geboren und beide sind noch immer begeisterte Paragleiter-Piloten. Mit der Fliegerei in Berührung kamen beide im Jahr 1987 im Wallis/Schweiz. Die Ausbildung haben sie 1989 begonnen und in Kössen die ersten Scheine gemacht. Wie in Erfahrung zu bringen war, arbeitet Christa nun bereits daran, die magische Marke von 1500 Flügen im kommenden Jahr voll zu bekommen.



2001 waren die ersten Flüge in Lienz. Seit 2004 haben beide aber ihre Liebe zu Osttirol und zum Fluggebiet St. Mandl (Zettersfeld) entdeckt, deshalb besuchen sie regelmäßig - Jahr für Jahr - Lienz.

„Das Fluggebiet ist einfach einmalig und das Wetter hält was es verspricht“, so Christa, die als die agierende und treibende Kraft in Fliegerkreisen und auch bei den einheimischen Piloten bestens bekannt ist. Die Sommermonate über verbringt das Oldy - Fliegerehepaar aus Königsbrunn bei Augsburg (Bayern) als Camper am Campingplatz Falken in Lienz. Jeden Tag (außer sonntags) pünktlich um 9 Uhr - und das aber bei wirklich nur optimalem Flugwetter - geht es mit der Seilbahn nach oben zum Startplatz St. Mandl.

Es ist bereits zum Ritual geworden: Wenn man den Startvorbereitungen der beiden zusieht - alles überlegt durchgeführt, sozusagen mit deutscher Gründlichkeit. Immerhin können beide auf mehr als 24 Jahre unfallfreies Fliegen zurückblicken (und mal ehrlich gesagt - wer kann das in so einem hohen Alter schon von sich behaupten). In der Präzision wie gestartet wird, so wird auch gelandet und ständiger Funkkontakt untereinander schließt alle Eventualitäten aus.

Ehefrau Christa ist ein Phänomen, agil, sportlich und ausgestattet mit viel Durchsetzungsvermögen, versteht sie ihr Handwerk und feiert im kommenden Jahr (2014) ihren 80. Geburtstag. Hermann hat darüber hinaus noch ein ausgesprochen handwerkliches Talent vorzuweisen und das bringt er auch für die Fliegerei zum Ausdruck. Hermann fertigt nämlich aus alten ausrangierten Gleitschirmen Windsäcke in jeder Größenordnung.

Ein weiteres „Highlight“ war im letzten Jahr (2012) die „Goldene Hochzeit“, die das Paar im August in Lienz gefeiert hat.

Ich wünsche Christa und Hermann noch viele unbeschwerte Jahre in luftiger Höhe und immer ein „Gut Land“. Bruno

08. IN MEMORIAM ERWIN AUSSERHOFER ?



25 - Fledge Treffen in Vezzano (Trient)



Am 14. und 15. September 2013 fand in der Nähe von Trient (Vezzano/Sarthe) das 25. Fledge-Piloten-Meeting statt und dieses stand unter dem Motto: „In Memoriam Erwin Ausserhofer“. Vorweg – es war alles in Schweben, ob es überhaupt noch jemals ein solches Treffen geben wird, denn Erwin als Organisator und treibende Kraft, verunglückte am 25. August 2012 beim letztjährigen „Fledge-Treffen“ in der Nähe von Trient (Levico) tödlich. Zu diesem Treffen hat Maurizio Bertoldi vom „Aeroclub Monte Gazza Avventura“ eingeladen und es folgten dieser Einladung 10 Fledge-Piloten und weitere Drachen- und Paragleiter-Piloten nach Sarthe/Vezzano.

Alleine den Landeplatz zu finden, war schon eine Herausforderung, und die Landefläche selbst war eingeschlossen von einem Fluss/Straße/ und viel Bewuchs. Doch als kleiner Trost - es gibt noch viel kleinere Landeplätze, wo man landen kann, bzw. muss. Gestartet wurde vom Monte Gazza (1778 NN) und gelandet in Fossa (200 NN), direkt neben einer 800 Meter senkrecht hochgehenden Felswand.

Leider war die Stimmung nicht mehr so wie in den letzten Jahren, da der Initiator und der Motor, bzw. das Herz des vorangegangenen Fledge-Treffens, „Erwin Ausserhofer“, nicht mehr mit dabei war. Dafür war sein Bruder Karl Heinz Ausserhofer (Falken Club Ahrntal) aus Sand in Taufers zu diesen Treffen nach Sarthe gekommen.

Fledge heißt frei übersetzt = der Drachen ist flügel!



Heinrich Gruber, „Fledge Pilot“ - ebenfalls aus Sand in Taufers fertigte 20 Erinnerungstafeln aus V4A Stahl (Fledge Firmen Logo) mit Bild und der Inschrift versehen „In Memories“ an. Sollte jemand an solch einer Erinnerungstafel interessiert sein, der wende sich bitte direkt an Heinrich Gruber. Email: heini.gruber@dnet.it Der Preis beläuft sich pro Stück auf 10,- Euro plus Versandkosten.

Übrigens, gewonnen hat, bzw. der erste und zweite Platz ging an die „Eisl Brüder“ aus Salzburg. Erster wurde Eisl Günther, Zweiter Eisl Klaus und Dritter Faes Carlo aus Trient. Weiters wurde vereinbart, dass das nächste - also 26. Fledge-Treffen - wieder Anfang September 2014 in Lienz ausgetragen wird.

Mot. HG + PG Herbst Treffen am Flugplatz in Vrsar / Istrien:



So viel kann ich schon vorweg sagen: nämlich, dass an allen 3 Tagen geflogen werden konnte. Der angekündigte Wettersturz der vor allem den Norden betraf und die wohl weite Anreise haben wahrscheinlich viele davon abgehalten, nach Vrsar (Kroatien) zu fahren. Ich selbst startete am Freitag in der Früh. Starker Regen und Schneetreiben erwarteten mich schließlich am Plöcken Pass, doch je weiter ich nach Süden kam (Udine), desto mehr lichtet sich der Himmel. Bereits in Triest angenehme Temperaturen und Schönwetter - nach ca. 4 Stunden Fahrtzeit in Vrsar angekommen – Übrigens, der Flugplatz wurde dank ausgezeichneter und großzügiger Beschilderung sofort gefunden. Nach kurzem Gespräch mit dem verantwortlichen Flugplatzleiter „Raiko“ ging es gleich über zum Aufbau und nach über 1,5 Stunden Flugzeit und fliegerischer Spielerei am Flugplatzbereich landete ich schließlich zum Sonnenuntergang ein.

Am Samstag dann in der Früh Regen, doch auch hier lichtet sich bereits gegen Mittag der Himmel und am Nachmittag war bis zum Abwinken Fliegen angesagt. Am Sonntag sowie auch am Montag den ganzen Tag über nur Schönwetter bei schwachem Wind. Was will man mehr? Sonntags gesellte sich auch noch eine Gruppe von Fallschirmspringern dazu und brachte ein wenig Leben in das Fluggeschehen.

Die Fluggeräte konnten über Nacht sogar im Flugzeughangar abgestellt werden und an der Skybar gab es die Erfrischungen (Piwo). Die Start- bzw. Landebahn - hier fliegt man z.B. bei Südwind-Richtung direkt über den „Limski Fjord“ hinweg, einfach eindrucksvoll, wenn die Landebahn in das Leere geht, d.h. sich unter einem sozusagen der Fjord plötzlich breitmacht. Malerische Städte wie Rovinj oder Vrsar, bzw. Porec liegen einem zu Füßen; viele kleine Inseln der Küste vorgelagert sind schlichtweg Augenweiden.

Ingo, Erich und meine Wenigkeit kamen voll auf ihre Kosten und waren mehr als begeistert. Auch Zaungäste waren vor Ort wie ein Ossimoto und Franz und auch zukünftige Mot. Fluganwärter.

Ein Flugplatz, den ich nur wärmstens weiterempfehlen kann. Hier ist jeder Willkommen der verantwortliche Betreiber (Raiko) freundlich, zuvorkommend und immer hilfsbereit zur Seite stehend. Alle Informationen darüber gibt es auf der Webseite www.facebook.com/airportvrsar
Email: aeroparkvrsar@gmail.com Info und Reservierung: ++ 385 – (0) 98 233 676

Das Landeentgelt beträgt 10,- pro Tag und auf Wunsch wird auch am Flugplatz gegrillt (Spanferkel) - wie weiters in Erfahrung zu bringen war, wird es im kommenden Jahr einen weiteren Flugplatz geben – Informationen dazu folgen.



09. WORÜBER MAN SPRICHT



PSYCHO HAMMER EXTREM 10.01

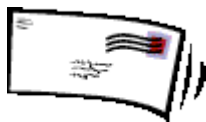
Wings Of Change hat es geschafft, den ersten Gleitschirm mit einer Streckung von 10 zu konstruieren.



Die Kappe des PSYCHO HAMMER EXTREM 10.01 besteht aus 2488 Einzelteilen und darf wohl als der bisher teuerste Gleitschirm aller Zeiten betrachtet werden.

Die Flugeigenschaften dieser Entwicklungsstudie haben unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen.

Flat-Area	qm	25,50	Projected-Area	qm	21,37
Flat-Span	m	16,03	Projected-Span	m	12,32
Flat Aspect Ratio		A/R 10,0	Projected Aspect Ratio		A/R 7,12
Trim Speed	km/h	43	Top Speed	km/h	68
Number of Cells		99	Glider depth (center)	m	1,80
Glide weight	kg	7,6	Weight Range min.	kg	95
Weight Range max.	kg	110	LTF Certification		



Paragleiter-Unfall mit Langzeitfolgen:

Burgenlands FPÖ-Spitzenkandidat Norbert Hofer hat gute Chancen, nach der Nationalratswahl Dritter Parlamentspräsident zu werden. Wird die FPÖ drittstärkste Kraft, kann sich auch SP-Nationalratspräsidentin Barbara Prammer vorstellen, für ihn zu stimmen. Dennoch wird der 29. September 2013, den 15. April 2003 in Hofers persönlicher Jahresbilanz kaum vom ersten Platz verdrängen.

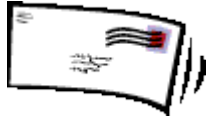
Damals wurde Hofers rechter Unterschenkel in einer 12-stündigen OP gerettet und eine Amputation verhindert – **Spätfolge seines Paragleiter-Absturzes 2003**. Die Wunde ist zwar noch nicht ganz verheilt und die Anstrengungen des Wahlkampfes setzen zu, aber der 42jährige Pinkafelder ist wieder voller Zuversicht.

Im Jahr darauf zog Hofer in den Nationalrat ein - schon damals als Behindertensprecher. Seine Bereichsaufgabe ist dem Südburgenländer durch ein schicksalhaftes Ereignis quasi vorgegeben: Im Sommer 2003 zog sich der vierfache Vater bei einem Paragleiter-Unfall in der Steiermark schwerste Verletzungen zu.

Hofer stürzte aus mehreren Metern Höhe ab und verletzte sich dabei an der Wirbelsäule schwer. Der Verunglückte wurde mit dem Notarztthubschrauber nach Graz geflogen und mehr als vier Stunden operiert.



Nach dem Unfall blieben zunächst Lähmungserscheinungen zurück, die er in einer mehrmonatigen Rehabilitation überwinden konnte. Heute hat er zwar teilweise noch Schwierigkeiten beim Gehen, seine Behinderung sieht man ihm aber nicht mehr auf den ersten Blick an. Im Februar 2004 kehrte er wieder in die burgenländische Politik zurück. In sein neues Amt als Dritter Nationalratspräsident soll Hofer laut Strache jedenfalls auch seine soziale Kompetenz mit einbringen. Quelle ORF.at



Ein „Frank Stronach“ setzt auf Mot. PG im Wahlkampf :

An und für sich eine gute Idee: – Werbewirksam - Auffallend - Einzigartig –

Es war Freitag, der 20. September 2013 gegen 11 Uhr als gleich 3 Mot. Paragleiter Piloten im Tiefflug (100 Meter über Grund) von Osten kommend über den Landeplatz hinweg weiter Richtung Stadtzentrum flogen und dort ihre Runden drehten.

Alle Schirme waren in der Farbe weiß gehalten und mit der Aufschrift – **Team – Frank – Stronach** – versehen und angetrieben wurden alle drei Einheiten mit Rucksack-Motoren. Was die Politik (Wahlwerbung) alles zustande bringt, war mein erster Gedanke. Doch sollte bei so einer auffallenden PR – Aktion (Gag) nicht vergessen werden, dass bei so einer spektakulären Aktion, bei welcher auf die Aufmerksamkeit der Bevölkerung abgezielt wird (Wählerstimmen), sich gerade hier an Bestimmungen zu halten ist. Denn alle 3 Luftfahrzeuge hatten keine - wie es das Gesetz vorschreibt - **OE-6** __ __ Nummer am Schirm angebracht. Das gerade eine politische Partei (Sponsor) sich nicht an die gesetzlichen Bestimmungen hält, verblüfft doch ein wenig. Oder haben die politischen Gruppierungen etwa einen „Freibrief / Narrenfreiheit“ und brauchen daher auch keine Zulassung, bzw. OE – Nummer?

Ganz klar – denn verantwortlich ist natürlich wie immer der Pilot.

Nichtsdestotrotz war schön anzusehen, und mit Sicherheit wird der Einsatzrahmen der Mot. HG + PG weiter ausgebaut werden und bei der nun erstmaligen Zulassung von Mot. HG + PG – Tandems noch mehr. Wir (ARGE Mot. HG + PG) kämpfen schon seit vielen Jahren mit Problem Nr. 1, wie unerlaubter Tiefflüge, nicht zugelassener Geräte, fehlenden Versicherungsschutz und Piloten-Lizenz, Flächentausch oder OE-Nummer etc. Ich appelliere hier noch einmal eindringlich an alle Mot. Piloten, nicht durch unüberlegtes Handeln die so schwer erkämpfte Freiheit leichtsinnig aufs Spiel zu setzen.

Wie die Nationalratswahl letztendlich gezeigt hat, hilft auch kein Geld, kein Mot. Paragleiter und auch kein Kauf von politischen Vasallen. Denn gegen rot und schwarz ist eben (vorerst) kein Kraut gewachsen. Trotz geringer und sinkender Wahlbeteiligung bleibt alles beim Alten, nur ein paar neue Gesichter sind dazu gekommen. Übrigens, Frank Stronach schoss den Vogel ab, als er nach dem ausgebliebenen Wahlerfolg Anfang Oktober übergang, von den Landesverbänden ca. 10 Millionen Euro zurückzufordern. Bleibt nur zu hoffen, dass die 3 Paragleiter samt Motor nicht auch noch zurückbezahlt, bzw. zurückgegeben werden müssen.

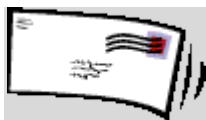
10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ



Wusstet ihr schon, dass ...



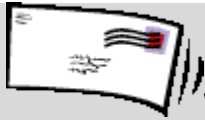
- die „Miljoch Trophäe“ in Virgen vom 21. September auf 1 Woche später verschoben wurde? Grund Nordföhn denn. Das „Parateam Virgen“ geht kein Risiko ein, war aus Insiderkreisen zu vernehmen.
- es in der Ausgabe des Ostt. Boten Nr. 39 vom 26. September 2013 wie bereits jedes Jahr auf den Seiten 34 und 35 gleich einen 2-seitigen Bericht über Wendelin Ortner unter dem Motto „Ich bin immer noch extrem nervös“ gab? Übrigens, Wendelin ist bereits zum 26mal dabei, also einer der wenigen, die von Beginn an dabei sind.
- man am Startplatz St. Mandl folgenden Spruch vernahm? Hast du schon mal gesehen, dass einer während eines Fluges hat blasen müssen? – von Jonny.
- die Sonnenschirme auch noch Ende Oktober am Landeplatz Postleite in Betrieb waren? Bei Spätsommertemperaturen einfach ein Muss.
- die Fa. Seedwings-Drachenbau (Schlitters/Zillertal) seit 01. September 2013 nach über 30 Jahren nun von Manfred Bangheri an einen Deutschen Linienpiloten und Drachenflieger Michael Moeller verkauft wurde?
- im Fluggebiet Meduno ein jeder zum Startplatz mit hoch genommen werden will? Doch wenn dann einer mal nach der Landung fragt, ob er nun auch zum Startplatz mitgenommen wird, um das Auto wieder zu holen, die Antworten durchwegs nein waren. Einer hatte gar die Frechheit dafür 25,- Euro haben zu wollen.
- „Schatzl Air“ – dein Schritt in die Welt des Ikarus lautet der Slogan - Info dazu gibt es – Renate Schatzl Wachter Str. 4 ½ D – 83646 Bad Tölz Tel. + 49 8041 1220
- es die gefährlichste Fliegerei in der regulären Luftfahrt weltweit gesehen, es in Russland gibt?
- ein Pensionist in Kärnten im Zeitraum 2007 bis 2012 Gutscheine für Ballonfahrten ohne Gegenleistung verkaufte? Betroffen sind davon 72 Personen - der Schaden beläuft sich auf 27.700,- Euro. Das Urteil ein Jahr bedingt da unbescholten und ein reumütiges Geständnis.
- am 23. November Paragleiter-Pilot Thomas Weingartner und Siegfried Schusteritsch in Oberlienz einen Filmvortrag über die Geschichte der beiden Piloten von Beginn (erste Flüge) bis zum Weltcup (PWC) zum Besten gaben?
- das Land Kärnten mit dem Flughafen Klagenfurt und der „Bad Bank Hypo Alpe Adria“ 2 Problemkinder hat? Beim Flughafen geht es Jahr für Jahr um Millionen und bei der Hypo geht es schon an die astronomische 5 Milliarden Euro Marke. Bei einem Konkurs haftet das Land Kärnten mit fast **14 Milliarden Euro** und das schlimme daran: kein Ende in Sicht. Die Krise bei den Regionalflughäfen setzt sich weiter fort, so auch am Airport Klagenfurt. Ohne Steuergeld geht gar nichts mehr. Bleibt wieder einmal mehr die Frage offen, ob die Nationalbanken der einzelnen Länder überhaupt mit dem Geldbeschaffen / -drucken noch nachkommen ???
- Snowboard Legende „Sigi Grabner“ nach 20 Jahren als Vollprofi mit Ende der Wintersaison 2014 sich aus dem Rennsport zurück ziehen wird. Damit hat Sigi wieder mehr Zeit zum Paragleiten?
- -es um die „Lienz Flyers“ nun auffallend ruhig geworden ist. Denn seit dem heurigen Frühjahr gibt es plötzlich keine weiteren Störaktionen in der Causa „Flugplatz Nikolsdorf“ mehr. Den TVB als Flugplatz Betreiber und die Fluggemeinschaft vor Ort wird es mit Sicherheit freuen, wenn wieder Ruhe einkehrt.



Ein besonderer Autofreier Tag:



Gaby Mariacher berichtet als Regionautin für die „Bezirksblätter“ in der gleichnamigen Zeitschrift, Ausgabe Nr. 40 auf der Seite 3. Hier berichtet Gaby von einem unvergesslichen Tandemflug. Die Details dazu: Die Lienzer Bergbahnen hatten heuer ein besonderes Angebot zum autofreien Tag. 5 Euro für eine Tageskarte. Das wollte auch ich nutzen, um meiner Tochter beim Paragleiten zuzusehen. Doch es kam alles anders als erwartet. Plötzlich hieß es umziehen, du fliegst mit ins Tal. Am St. Mandl wartete schon Manfred Lobenwein von Airtime Austria, mit dem ich dann in die Luft ging. Es war einfach traumhaft, die Welt von oben zu sehen. Ich kann es nur weiterempfehlen. Es ist ein unvergessliches Erlebnis.



Wolfgang Siess und Thomas Weissenberger im Steigflug:

Der Tiroler Wolfgang Siess aus Volders, Sohn von Bundessektionsleiter des ÖaeC für HG + PG Herbert Siess, ist momentan mit seinem Hängegleiter sprichwörtlich auf Höhenflugkurs. Nach dem Staatsmeistertitel anlässlich der Alpen Open in Innsbruck, hat der 26jährige nun auch die Tiroler Meisterschaft gewonnen. Siess flog bei seinem Rekordflug die Distanz von 285 Kilometern und das brachte ihn somit von Innsbruck bis in die Steiermark.

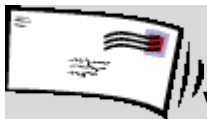
Ebenso Thomas Weissenberger (Drachenflieger Pilot), der Anfang November 2013 in Chile einen sage und schreibe 364 km Ziel-Rück-Flug absolvierte.

Web Cam - mit Blick auf den Großglockner:

Die höchste Web-Cam Österreichs befindet sich momentan auf genau 3454 Meter und ist auf der Adlersruhe angebracht, mit Blick auf den Großglockner. Bitte folge dazu der Website www.osttirol-wetter.at und auf der linken Seite findest du schließlich die Links zu den einzelnen Web Cams.

Eine weitere Änderung der ZLLV stand im Zeitraum vom 11. Oktober bis 11. November 2013 an - hier gab es Änderungen im Mot. HG + PG – Bereich. Der Erfolg wird sich zeigen.

Auch die ZLPV wird wieder in Angriff genommen, bei Änderungswünschen dazu bitte direkt an den Aero Club wenden.



VOR ALLEM DIE PARAGLEITER BEREITEN SORGEN

Überdurchschnittlich viele Todesopfer gab es am Ossiacher See in diesem Jahr. Vor allem Unfälle mit Paragleitern bereiten Sorgen. Im Juni wurde ein 17jähriger Schüler aus Salzburg, den seine Klassenkameraden nach einem Lokalbesuch in Ossiach das letzte Mal gesehen hatten, tot im Ossiacher See aufgefunden.

Kurze Zeit später überlebte dort ein Akroflieger einen Sturz aus 500 Meter Höhe nicht und vergangene Woche ertrank ein Fischer, der mit dem Boot gekentert und ins kalte Wasser gefallen war. "Wir hatten damit heuer im See überdurchschnittlich viele Todesopfer", sagt Peter Maurer, Wasserrettung-Einsatzstellenleiter der Region Ossiacher See. Vor allem die vielen Unfälle von Paragleitern bereiten



Sorgen. Deshalb steigt am kommenden Dienstag in Treffen, ein Runder Tisch zu diesem Thema.
Quelle Kleine Zeitung

11. TERMINE & EREIGNISSE



Aero Messe (Para + Delta)

09. bis 12. April 2014 Friedrichshafen

Tag der offenen Tür (Para + Delta)

06. Juli 2014 Landeplatz Postleite

Jahresabschluss Fliegen (Para + Delta)

31. Dez. 2013 Landeplatz

Mot. HG + PG – Frühjahrs Treffen (Para + Delta)

01. bis 04. Mai 2014 Spitzerberg

Fledge Treffen (Delta)

16. und 17. September 2014 (Lienz)

Stubai Cup (Para + Delta)

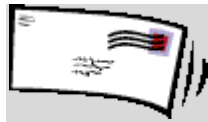
07. bis 09. März 2014 (Neustift)

Thermik Messe (Para+ Delta)

22. Feber 2014 (Sindelfingen)

„ Zahme Vögel singen von Freiheit, wilde Vögel fliegen „ John Lennon

12. EINFACH ZUM NACHDENKEN



Die schönsten Fluggebiete der Alpen 5



gibt es jetzt seit 20 Jahren! Es ist nachweislich das meistverkaufte Gleitschirmbuch aller Zeiten. Jeder hat es, jeder braucht es. Neu sind eine völlig veränderte Aufmachung, neue Infos, neue Gebiete, auch mehr Infos zum Streckenfliegen, Google-Koordinaten, mehr Bilder. 110 Fluggebiete aus Österreich, Deutschland, Slowenien, Italien, Schweiz und Frankreich warten auf Euch.

Nach vier deutschen Auflagen und einer englischen, erscheint bei Thermik Verlag nun im Oktober die fünfte deutschsprachige Auflage im Stile der Englischen.

Preis ca. 39.90 €

Der Autor verkauft handsignierte Exemplare an Piloten nach Verfügbarkeit.

Email an: oliverquenay@gmail.com

Wings & Roots

war die Produktion von Zeligfilm und Lisa Miriam Wimmer Mai-Dez 2012 über mich als Mensch und Pilot und die schwierige Fernbeziehung zu meiner Tochter Eloisa in Chile. Eine Beziehung, welche nur durch einen gemeinsamen Nenner am Leben erhalten wurde. Das Fliegen. Am Ende, trotz aller Differenzen und Entfernungen, gehen wir fliegen und heben uns ab über alle Schwierigkeiten am Boden. Ein nicht-trivialer Film, in welchem sich vielleicht der Eine oder Andere - Familienvater, angesprochen fühlen könnte....

Wer hier Wingovers oder heftige Adrenalinszenen sucht, der ist fehl am Platz!

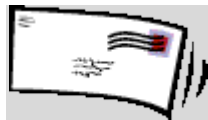


Premiere war am Samstag, den 8. November 2013 im Kolosseum Kino in Bozen während des jährlichen Filmfestivals von Zelig Hochschule für Dokumentarfilm. www.zeligfilm.it

Oliver R. Donald Guenay
cel.: +49 (0)176 94330330
skype: olli-skytrekker

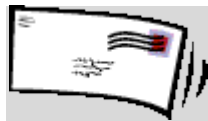
"Define your dreams!"
home +49 8363 944 43
www.gleitschirmurlaub.de

Adventure Guide & Mental Coach
www.oliverguenay.com



Lebensgefährliche Odyssee:

Ein 51jähriger Paragleiterpilot aus Günzburg irrte 12 Stunden lang ohne Essen und Trinken durch unwegsames Gelände. Der Vorfall ereignete sich bereits Mitte November letzten Jahres in Oberstdorf. Da die Nebelhornbahn geschlossen hatte, brach der Pilot zu Fuß Richtung Gipfel (1200 Höhenmeter) auf. Beim 2ten Startversuch beschädigte dieser den Schirm an einem Felsen, so dass er nicht mehr flugfähig war. Daraufhin musste der Pilot den Abstieg zu Fuß vornehmen. Ohne Orientierung und ohne Ortskenntnisse arbeitet sich der Mann querfeldein durch Eisrinnen, steile Waldstücke etc. nach unten. Der Zufall wollte es, dass eine Polizeistreife den verhinderten, aber unverletzt gebliebenen Flieger gegen 22 Uhr 30 sichtete und ins Tal brachte.



Landeplatz des SDFC im Wandel der Zeit:



Es ist ein überaus aktiver und agiler Drachenflieger-Verein mit vielen fliegenden Piloten, aber kein wirkliches Glück haben die Sillianer Drachenflieger mit ihrem Landeplatz. Wie bereits in der September-Ausgabe kurz kolportiert, heißt es nun erneut **„wir ziehen weiter“**, um einen neuen Landeplatz zu suchen. Bereits im Jahr 1990 hieß es vom einstigen Landeplatz - den heute noch existierenden Paragleiter-Landeplatz (Flugschule Blue Sky) - diert in Sillian Abschied zu nehmen. Grund waren damals gravierende Meinungsverschiedenheiten mit dem vormaligen Betreiber der Flugschule Hochpustertal Pepi Gasteiger und den heimischen Drachenfliegern.

Der daraufhin gesuchte Landeplatz wurde schließlich in der Gemeinde Heinfels bei der Fa. Locker direkt neben der Bundesstraße gefunden. Doch diese Situierung währte nicht lange und kurze Zeit später musste die Hütte weiter nach Süden versetzt werden, mit dem Erfolg, dass auch dieser Platz nicht lange hielt. So musste schließlich wieder - nun aber bis fast zum vorbeiführenden Radweg, bzw. Drauffluss verlegt werden. Diese vermeintlich wohl letzte Verlegung hielt dann aber nur bis Oktober 2013. Die immer weitergehende Expansion der Fa. Locker (Keks/Waffel-Herstellung), der Grundbedarf beträgt hier ca. 3 Hektar, hat nun dazu geführt, dass der Landeplatz nun sofort und gänzlich geräumt werden musste. Der neue wurde nun weiter ostwärts in die Gemeinde Strassen gefunden. Der Count Down für die Übersiedlung war dann der 18. Oktober 2013 denn bereits Anfang November fuhren die Bagger auf. Die Clubhütte, nun auch „Mobile Home“ genannt, wurde auf einen Tieflader gehievt und mittels Traktor auf den neuen Standort, der ca. 3 km entfernt in Strassen liegt, also fast vor dem Anstieg zur „Heisinger Höhe“, überstellt.

Eine ideale Situierung wäre natürlich noch immer ein Platz neben der Talstation des Thurntaler Lifes, sprich der seit Beginn (1977) existierende damals noch nur Drachenflieger-Landeplatz in Sillian. Doch selbst dieser Landeplatz wird früher oder später ebenfalls ein Opfer der anhaltenden Verbauungswut werden. Von Osten und Westen aus werden die Grünflächen kontinuierlich immer weniger



(Parkplatz/Häuser), dazu kommt die unmittelbare Nähe zur vorbeiführenden Bundesstraße, bzw. des Grabenbaches, der direkt neben der Clubhütte verläuft.

Die Wahl, den Drachenflieger-Landeplatz nun gänzlich nach Strassen (Entfernung ca. 5 km vom erstmaligen Landeplatz) zu verlegen, ist zwar die scheinbar einzig noch machbare Lösung gewesen, aber wie lange man hier bleiben darf, steht wohl wieder in den Sternen.

Ob die unmittelbar über der Clubhütte, bzw. parallel zum Landeplatz vorbeiführende Hochspannungsleitung ein Problem darstellt, wird sich ebenso zeigen, wie die Tatsache, was passiert bei starkem auffrischenden Ostwind oder bei Starts vom Startplatz Stalpen bzw. Pietersberg etc. Auch hier wird erst die Zukunft zeigen, welche Probleme, bzw. auch welche Vorteile die neue Situierung des Landeplatzes bringen wird. Fakt ist aber, es entstehen trotz vieler Eigenleistungen der Mitglieder auch wieder finanzielle Kosten, vor allem aber viel Ärger. Dies zeigt mir weiters ganz klar auf, wie wichtig ein Erwerb des Grundstückes/Landeplatzes ist, bzw. wie wichtig der Abschluss langfristiger Pachtverträge ist, um nicht zum Spielball der Bauern und Politik zu werden.

Von der Politik und anderen Institutionen ist hier mit Sicherheit keine Hilfe zu erwarten, denn die Fakten lauten dazu: Schaffung weiterer Arbeitsplätze hier wird von bisher 200 auf 260 weiter aufgestockt. Investitionen in den nächsten 20 Jahren von ca. 70 Millionen Euro werden getätigt. Bei solchen Zahlen fällt der (Schickmicki-Drachen-Flugsport) wohl gänzlich durch den Rost. Übrigens, die Produktion der Fa. Locker beläuft sich auf ca. 75 bis 90 Tonnen Waffeln pro Tag. Na dann, guten Appetit und den Piloten des SDFC weiterhin ein „Gut Land“.

Anmerkung - bei einer eventuell weiter notwendigen Übersiedlung, steht natürlich auch der Landeplatz Postleite in Lienz jederzeit den Mitgliedern und Gästen des SDFC gerne zur Verfügung)

13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN



Möchte nicht verabsäumen, dir wieder - wie jedes Jahr - folgende Hausaufgaben für das kommende Jahr in Erinnerung zu rufen.



- HG + PG – Berechtigung (SOPI-alt). Hierzu ist eine Verlängerung seit Juli 2006 nicht mehr erforderlich.
- für alle HG + PG Tandem-Piloten, ebenso für alle Mot. HG + PG Piloten und Fluglehrer ist rechtzeitig zu verlängern (bis zu einem Jahr vor dem eigentlichen Ablauf möglich) ansonsten Nachschulung.
- Tandempiloten benötigen vorab noch zusätzlich eine fliegerärztliche

Untersuchung.

- HG + PG Haftpflicht-Versicherung (gesetzlich vorgeschrieben) **Air & More für € 30.- p.a.**
- Bergkosten Versicherung (achte auf das Kleingedruckte) **Bergrettung für € 22.- p.a.**
- Keine Bezahlung bei Rückholung aus dem Ausland
- Tandem-Versicherung inkl. Passagier-Haftpflicht Gewerblich **Air & More € 268,62 p.a.**
- Mot. HG + PG – Haftpflicht **Air & More € 70.- p.a.**
- **Neu - Unfallversicherung Weihnachtsangebot** **Air & More**
- Aero Club Mitgliedschaft (Sportlizenz für Wettbewerbe, notwendig Versicherungsschutz, Krankenhaus Tagegeld) **ÖaeC - Vereinslose € 58. p.a.**



und bei Tod u. Invalidität)

- IPPI - Card beantragen (bei Flügen im Ausland)
- Unfall- und Lebensversicherung (Paragleiter- und Drachenfliegerrisiko inkludiert??)
- Kompatibilitätsprüfung (am Boden Simulator durchführen)
- auf Montage der Rettung achten, seitlich oder im Brustbereich (kurze Verbindungsleine zwischen Paragleiter, bzw. einer langen zwischen Drachen und Rettungsschirm, ebenso auf Länge zwischen Wurfcontainer bzw. Auslösegriff achten!
- alle 2 Jahre Karabiner austauschen (eventuell auf Stahl/Alu Karabiner umrüsten).
- gültiger von der Herstellerfirma vorgeschriebener Check bei Para- bzw. Hänggleiter vorhanden (Stempel am Gerät plus Prüf-Protokoll dazu vorhanden)
- Rettungsschirm packen (zumindest einmal jedes Jahr, wenn älter als 10 Jahre erneuern)
- Gurtzeug checken (Nähte, Wurf- bzw. Außencontainer, Splinte, Protektor, Rausfallsicherung etc.)
- 30 Meter Rettungsseil mit dabei, ebenso Signalstift mit Leucht- und Rauchpatronen, Trillerpfeife.
- Beschleuniger intakt, auf richtige Montage achten (Brummelhaken, Seile, Umlenkrollen)
- Knöchelhohes Schuhwerk, Wärmeschutz-Overall, Sturmhaube, Handschuhe, Instrumentierung etc.
- Helm intakt, integral, Kinnband, Ohren frei, nicht beschädigt (Prüfnorm).
- Kopie von Piloten-Lizenz und Haftpflichtversicherung im Gurtzeug verstaut, Originale bleiben zu Hause.
- Wichtig! Nicht vergessen! Regelmäßig Sicherheitsmitteilungen lesen unter (www.dhv.de oder aeroclub.at)
- Wie steht es darüber hinaus mit der geistigen und körperlichen Fitness? (eventuell eine fliegerärztliche oder Vorsorgeuntersuchung tätigen)?

UNFALL PRÄVENTION - EIN BERICHT ZUM NACHDENKEN :

Der Sonntag begann super, mit blauem Himmel, noch leichter (6-15km/h) Nord-Ost-Wind auf 2200m. Für unser Fluggebiet recht gut brauchbar, also zusammenreden, aufladen und Richtung Landeplatz (dieser 200m lang und 80m breit N-S Ausrichtung im Süden direkt anschließend ein Sportplatz mit Thujenhecke und Torzaun)- Treffpunkt 1200.

Bei den ersten Abgleitern waren wir zu sechst und es begann auch schon thermisch anzuzeigen. Somit wurde wieder raufgefahren und die Ausrüstung für einen längeren Thermikflug hergerichtet. Das Steigen war gut und wir erreichten so um die 1.800m. Das sahen auch andere und begaben sich ebenfalls Richtung Startplatz.

In der Luft war viel los, angefangen von mehreren Gleitschirmpiloten über Segelflieger und Vögel. Bei den Gleitschirmfliegern waren von Anfängern bis zum routinierten Vielflieger alles dabei; von A-Schirmen bis offenen Geräten. Es wurde geflogen was das Wetter hergab - ein super Tag- jeder konnte seine Fähigkeiten wieder etwas verbessern und auch der Spaß blieb nicht auf der "Strecke".

Die Landungen waren super, leichter SW Wind. Wir (eine Gruppe von 5 Piloten), waren gerade beim Schirm zusammenlegen und beobachteten unsere zwei Streckenflieger, wie sie sich annähernd parallel zueinander im direkten Anflug aus SO zum Landeplatz befanden. Am Startplatz starteten zwei Anfänger, als wir plötzlich ein Motorgeräusch bemerkten. Wir orteten es aus Richtung Süd, aber es war nichts zu sehen. In der Zwischenzeit waren die zwei keine 200m mehr vom Landeplatz entfernt und auch die zwei anderen machten einen ruhigen Abgleiter zum Üben, als das Motorgeräusch immer lauter wurde und



plötzlich ein schwarzes Ultralight über die Thujenhecke geflogen kam. Der Abstand zum Boden dieses Fluggerätes ließ uns zusammensucken - es waren keine 40m mehr!

Sofort den Luftraum nochmals nach Hindernissen abgesucht, denn es könnte ja sein, dass gerade ein Schirmflieger mit dunkler Eintrittskante noch im Anflug gegen Süd ist. Dem war glücklicherweise nicht so. Den Fotoapparat gezückt, denn zwecks Fehleranalyse hat sich dieser schon des Öfteren bewährt, und die Situation bildlich festgehalten, um aus diesen Fehlern zu lernen. Und auch unsere Gleitschirm-Piloten darauf aufmerksam zu machen, den Luftraum noch besser im Auge zu behalten und auch hinter Bergrücken immer mit konturfliegenden Ul´s zu rechnen!

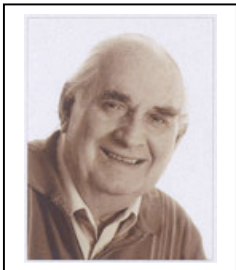
Vor allem die neun Schirme mit dunkleren Designs im Eintrittskantenbereich, sind gegen den dunklen Berghintergrund sehr schwer zu sehen. Es passiert zurzeit so viel, da muss man doch nicht auch noch solche Situationen absichtlich herbeiführen.

Dies war bei uns leider nicht das erste Mal. Wir hatten auch schon solche Überflüge am Startplatz und auch in der Luft einige nähere Vorbeiflüge mit diversen Ul´s. Für cool und lässig haben wir einfach zu wenig "Reserven" zur Verfügung. So wie es so schön heißt: Fliegen ist nicht gefährlich, sondern nur der Kontakt mit Hindernissen! Dieser Text soll niemandem in irgendeiner Weise schaden, bzw. als Diffamierung anzusehen sein, sondern zur Unfallvermeidung beitragen. In diesem Sinne mit besten Grüßen Lukas Andress

14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE



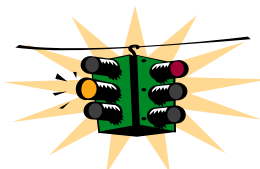
Alois Bernardi † ein Mann der ersten Stunde in der Drachenfliegerei verstarb am 23. Oktober 2013 völlig unerwartet im Alter von 82 Jahren. Ich konnte Lois erstmalig in Kössen im September 1976 beim ersten Drachenflieger-Sonderpilotenkurs in der Grenzlandhalle kennenlernen. Seine Qualitäten waren - Menschlichkeit, Zuverlässigkeit und Bescheidenheit - seine Vorträge in Wetterkunde und sein Einsatz für den Flugsport bleiben unvergessen, ebenso seine zahlreichen Besuche in Lienz als Gastvortragender und Prüfer bei den diversen Kursen. Es würde viele Episoden zu erzählen geben, doch es sind vor allem nur mehr die älteren Piloten unter uns, die sich noch an Alois erinnern werden. Auf diesem Wege noch einmal Danke Lois für alles R.I.F.
Für weitere Informationen klick auf www.paragleiter.com/alois-bernardi/



Peter Götten † ein langjähriger Drachenflieger-Freund aus Saarbrücken (Götten Reisen) geboren am 29. Mai 1956 verstarb am 20. November 2013 völlig unerwartet im Alter von nur 57 Jahren. Die ersten Begegnungen fanden schon Anfang der 90iger Jahre statt und Peter war ein treuer Lienz-Fan.
Was bleibt sind unvergessliche Erlebnisse und Erinnerungen R.I.F.



Das Leben ist nichts, der Tod ist nichts. Aber die Liebe ist alles.



Betreff: Lienz Bergbahnen.



Die LBB setzt ganz kleine Schritte in Punkto Verbesserung:

Das immer wieder Aufzeigen der prekären wirtschaftlichen Lage der LBB trägt nun erstmals auch Früchte. Hier ein paar Details dazu:

Es war der 22. September 2013, eine Ausnahmetag bei den Lienzer Bergbahnen, und das im Sommer. Denn ganze 1753 Personen gondelten (das Motto lautete hierzu „Sonnengondeln), an diesem wunderschönen Samstag nach oben. Der Parkplatz quoll über und die Kasse klingelte. Leider aber mit einem kleinen derben Beigeschmack, denn für die Auffahrt waren an diesem Tag nur 5,- € zu bezahlen.

Erstmalig im heurigen Jahr wurde der Sommerbetrieb durchgehend bis Ende September offengehalten, hier sind erste winzige Ansätze bei der langsamen Veränderung der LBB-Politik zu erkennen. 30. November und 01. Dezember war Wochenendbetrieb und mit 07. Dezember war dann Beginn der Wintersaison angesagt doch es gibt ein frühzeitiges Ende mit bereits 30. März 2014

Ein gutes Körberl Geld hat in diesem Frühling, Sommer und Herbst 2013 wohl die Weggemeinschaft Thurn gemacht, denn die Einnahmen, die beim Transport von diversen Gütern beim Bau des Speicherteiches getätigt wurden, sind enorm. Siehe dazu die angeführte Preisliste der Weggemeinschaft Thurn – gezahlt hat das offiziell natürlich die LBB und dahinter steht zu fast 100 % der Tourismusverband und die Stadtgemeinde Lienz als Lebenserhalter (Aktien Inhaber) und damit der Steuerzahler. Es werden hier entsprechende Summen kolportiert. Schön für die Weggemeinschaft Thurn als Erhalter und Betreiber der Straße.



Mauttarife	
<small>(Preis inkl. 20% MWSt.)</small>	
Einspunge Kraftfahrzeuge	€ 2,50
Wochenkarte einspung	€ 7,00
Saisonkarte einspung	€ 24,00
PKW bis 8 Sitzplätze inkl. Lenker	€ 7,00
Wochenkarte PKW	€ 19,00
Saisonkarte PKW	€ 70,00
Kombi bis 3,5 t (Pritsche, Lieferwagen)	€ 13,00
LKW bis 10 t	€ 30,00
LKW über 10 t bzw. Dreiachser	€ 44,00
Sattelfahrzeuge, Vierachser oder LKW mit Anhänger	€ 75,00
Sonderfahrzeuge	€ 150,00
Omnibusse bis 20 Personen	€ 18,00
jede weitere Person	€ 1,00
Traktor bis 73 KW	€ 15,00
Traktor bis 73 KW mit Anhänger	€ 22,00
Traktor über 73 KW	€ 30,00
Traktor über 73 KW mit Anhänger	€ 43,00
Bearbeitungsgebühr	€ 5,00

Zuerst werden die Wege u.a. mit öffentlichen Gelder gebaut und schließlich bei notwendigen Reparaturarbeiten durch weitere Steuergelder erneut subventioniert.

Zur Kasse gebeten werden bei der Subventionierung auch alle Umlandgemeinden von Lienz, um der LBB das Überleben zu sichern. So zahlt z.B. alleine die Gemeinde Leisach 20.000,- Euro und der Bittgang muss bei jeder Umland Gemeinde von neuem getätigt werden. Nicht immer erfolgt so eine Abstimmung im Gemeinderat ohne Wenn und Aber: In Lienz gab es zu der 1. Million-Tranche des Gemeinderates nicht einmal eine Wortmeldung dazu.

Übrigens, Pistenexperte und Journalist Christoph Schrahe deckt auf: die Werbung der Seilbahnen über vorhandene Pistenkilometer musste von 188 auf 88 Kilometer revidiert werden. Ein Beispiel dazu: das Schigebiet Hochzillertal / Hochfügen. Hier wird mit 181 KM geworben, tatsächlich sind aber nur 75 km vorhanden.

Die Preise steigen auch heuer wieder um ca. 3 % an. Somit sind Tageskarten von 42,- Euro und mehr an der Tagesordnung. Im Verhältnis Preis / Pistenkilometer bzw. Preis / Leistung ist das Skigebiet Zettlersfeld / Hochstein wahrscheinlich eines der wohl teuersten in Österreich.

Dazu kommt ein späteres Aufsperrern und früheres Zusperrern bei geringeren Liftangeboten. Das Schigebiet Petzen in Kärnten steht vor der Schließung – Geld aus dem Steuertopf soll auch hier ein weiteres Überleben sichern.



Alles hat seine Zeit - Denn, die „Flash News“...

... zeigen auf, wo andere zudecken !

Das „Jahresabschluss Fliegen“

findet wieder am Dienstag, 31. Dezember 2013 am Landeplatz statt.

Beginn ab 11 Uhr - Glühwein, Weihnachtsgebäck, Verhackertes u.v.m.



Frohe Weihnachten

"Gut Land"

... und ein ganzes Jahr lang viel Glück.

Allen Piloten wie immer ein

wünscht dir von Herzen

Bruno

- Die „Flash News“ werden auch im 35. Jahr gratis und frei Haus zugestellt –



Und dies regelmäßig 4x im Jahr, seit dem Juli 1979! Die Flash News sind eine vierteljährlich erscheinende Informations-Zeitschrift, doch mit meiner eindeutigen und vor allem aber unverblühten Schreibweise haben Verbände und andere Einrichtungen, bzw. auch manche Piloten nicht unbedingt immer eine große Freude. Doch Freidenker und Personen der kritischen Berichterstattung wie die der „Flash News“, würdigen sehr wohl meine vielfältigen Berichte zu aktuellen Themen aus der Szene und dem damit verbundenen Drumherum.

Eines ist mit Sicherheit klar, ich bin und werde auch in Zukunft kein „Lohnschreiber“ von Verbänden oder Firmen, Parteien etc. werden. Auch die Unabhängigkeit, gerade von Verbänden und Firmen als Sponsor - da keine Werbung in den Flash News getätigt wird, ist ein hoher Preis, der für die gänzliche Unabhängigkeit in der Berichterstattung zu zahlen ist.

Die freie Berichterstattung bzw. die Meinungsfreiheit im Lande ist aber auch ein kostbares Gut und zugleich eine sehr sensible Angelegenheit. Wir sollten uns glücklich schätzen, so ein kostbares „Gut“ noch leben zu dürfen. Das war nicht immer so, und in vielen anderen Ländern gehört die „Zensur“ zum Alltag - siehe dazu den Bericht unter „Editorial“ in dieser Ausgabe.

Doch auch ich werde von immer weiter steigenden Kosten nicht verschont, und das trotz aller Minimalisierungen. Der immense Kostendruck ist auch eine Art der Zensur, deshalb bitte ich als Gönner und Förderer der freien und wahrscheinlich wohl einzigen Berichterstattung im Lande **mittels beiliegendem Zahlschein (SEPA)** von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, einen Unterstützungsbeitrag (Druck- bzw. Portokosten, Erhaltung des Fluggeländes etc.) in beliebiger Höhe einzuzahlen. Ohne Spesen auch aus dem Ausland möglich IBAN und BIC.

Für die Hilfe bedanke ich mich schon jetzt recht herzlich – und es ist mir selbstverständlich eine Verpflichtung diesen Auftrag auch weiterhin zufriedenstellend auszuführen. Sollte dir darüber hinaus etwas am Herzen liegen, was nach einer Veröffentlichung schreit oder verändert werden soll, dann sende mir einfach eine Email oder einen Brief per Post, damit ich dies hier auch publizieren kann.

„Red Bule“ hier handelt es sich um einen Paragleiter Verein „Clube Asas de Sao Miguel“ in Ponta Delgada in Portugal (Azoren). Bei Interesse über ein Fliegen auf den Azoren, meldet euch bei – Jao Brum

E mail: jothinhabrum@gmail.com Tel. 00351 / 918 198 358 Adresse: Rue Dr. Bruno Tavares Carreiro 33 P – 9500-055 Ponta Delgada Portugal
www.asassaomiguel.com





„Red Bule“ dem „Red Bull“ Getränke Hersteller aus Fusch zum verwechseln ähnlich. Hier aber handelt es sich um einen Paragleiter Verein aus Portugal Azoren – „Red Bule“ bedeutet so viel wie „Teetopf“



Freie Bürger in einem freien Land.

Parteilichkeit, Parteisache, Privilegienwirtschaft, Missbrauch von politischer Macht, sowie die politische Gleichschaltung von Verbänden und Medien sind Ausdruck des „System Südnor“.

DAFÜR STEHEN WIR:

Schön zu wissen dass es Politische Parteien gibt die bei Ihrer Wahlwerbung auch auf den Flugsport zurück greifen, ob der Slogan auch tatsächlich stimmt bleibt wie immer dahin gestellt.



Hermann Frey „76 Jahre jung“ und wie immer dynamisch, agil und sportlich.

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterausbildung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 – 400 87 28
BIC: LISPAT21XXX



Hang loose



You Tube



[www.facebook.com/
bruno.girstmair](http://www.facebook.com/bruno.girstmair)



[www.twitter.com/
flashnews 79](http://www.twitter.com/flashnews79)